

Das Magazin des Bundesverbandes der Motorradfahrer e.V.



AUSGABE Dezember 97

BALLHUPE

Elefantentreiber

JHV 98

Elefantentreffen

Leserbriefe

Rechtsecke



Postkassenstück: F 5727 F. Clubuhr bezahlt. Bundesverband der Motorradfahrer e.V. - Mündelstraße 5, 50457 Witten.

IMPRESSUM

Herausgeber:

Bundesverband der
Motorradfahrer e.V.

Chefredaktion:

Babs Berschneider
Staudingstraße 6
82299 Türkenfeld
Tel./Fax: 08193/999660

ständige Mitarbeiter

Petra Grieb (P.G.)
Werner Gottstein (W.G.)
Christof Hillebrand (C.H.)
Carsten R. Hoenig
Harald Hormel (H.H.)
Claus Pöhlmann (C.P.)
Christian Könitzer (C.K.)

Anzeigen

Bobby Berschneider

Presse Service

Michael Lenzen
Bruchhausener Str.17
51702 Bergneustadt
Tel. 02261/41588
Fax: 02261/41971

Litho und Satz:

Apodemus Werbung
Türkenfeld

Druck:

Merkur Druck Töle GmbH
Am Gelskamp 20
32758 Detmold

WICHTIGE ADRESSEN:

1. Vorsitzender :

Harald Hormel
Spessarting 33
63486 Bruchköbel
Tel./Fax: 06181/78156

Beiträge /

Adressänderungen :
über BVDM-Geschäftsstelle

Firmendienste:

Ralf Kühl
Sternstr. 11
85452 Moosinning
Tel.: 08123/92006
Fax: 08123/990022
E-Mail: 100550.365@CompuServe.Com

BVDM-Geschäftsstelle:

Hanauer Vorstadt 13
63450 Hanau
Tel./Fax: 06181/257849
Öffnungszeiten:
Mo., Di., Mi. und Fr.
8.00 -12.00 + 13.00 -16.30
Do. 8.00 -12.00 +13.00 -17.30

INHALT

THEMA

SEITE

<i>Impressum / Inhaltsverzeichnis</i>	2
<i>Vermerk der Redaktion</i>	2
<i>Editorial</i>	3
<i>Schneller mit Hänger / Neue Geschäftsstelle</i>	4
<i>Jahreswettbewerbe / Anträge bitte ?</i>	5
<i>Deutschlandfahrt</i>	6
<i>Elefantentreiber</i>	7
<i>Elefantentreiber</i>	8
<i>Elefantentreiber</i>	9
<i>JHV '98</i>	10/11
<i>Motorrad-Story</i>	12/13
<i>Rechts Ecke</i>	14/16
<i>Elefantentreffen</i>	17
<i>Leserbriefe</i>	18/19
<i>Stellt sich vor</i>	20/21
<i>Gespann</i>	22
<i>Personelles</i>	23
<i>Aufstand ???</i>	24
<i>Historie</i>	25
<i>Termine</i>	26
<i>Allgemeines</i>	27

Vermerk der Redaktion

Liebe Leserinnen und Leser
der Ballhupe

Die „Weihnachts“-Krise....- von Babs B. !

Selbst wenn ich sie nicht schon hätte, würde ich sie auf jeden Fall noch bekommen. Warum seid Ihr immer so gemein ? Und das auch noch zur Weihnachtsausgabe ?? Der Redaktionsschluß steht immer auf der vorletzten Seite. Ich arme Nudel mag es gern Aldente - und nicht durchgekocht - wie manche wohl glauben.. Na dann mal kurz gesagt: Ich Wünsche mir für's neue Jahr, daß so manch einer sich an den Redaktionsschluß hält; damit ich nach-

her nicht immer so „matschig“ bin. Vielen Dank!!!

Die Redaktion und alle die es vergessen haben. Wünschen den Mitgliedern und Lesern der Ballhupe ein frohes Weihnachtsfest und ein ...



Abschlußfreies 1998!
Eure Babs Berschneider

Elchtest - kenn ich schon!

In diesem Herbst hat sich einer der deutschen Industriegiganten eine empfindliche Schlappe geleistet. Ich meine den negativen Test der neuen Mercedes A-Klasse. „Was hat den ein Autotest in einer Motorradverbands-Zeitschrift zu suchen?“ wird sich nun manch einer fragen. Ich denke, daß aus diesem Vorgang für uns noch manches herauskommen kann. Ob dies positiv oder negativ sein wird, kann man heute noch nicht sagen. Einmal bleibt festzuhalten, daß gerade der Kunde Motorradfahrer schon öfter von der Industrie als unfreiwilliger Testfahrer für Reifen, Fahrwerke, Motoren und womöglich Elche eingesetzt wurde. Hier sei nur an den etwas älteren Fall der ersten Gold Wing-Generation oder an die diesjährige Neuvorstellung der Suzuki TL 100 erinnert. Nun kommt die Nachrüstung der Suzi mit einem Lenkungsämpfer längst nicht so teuer wie die Umrüstung des Mercedes' der entscheidendere Unterschied liegt jedoch für mich in der Langzeitwirkung. So hat bisher noch kein Motorradhersteller einen ernsthaften Schaden seines Ansehens durch verkehrsuntaugliche neue Modelle erlitten. Dies obwohl die Folgen für die unfreiwilligen Testfahrer durch ernsthafte Verletzungen oder sogar Todesfälle weitaus ernsthafter waren als eine zerdrückte A-Säule beim Mercedes.

Wenn wir als Kunden jedoch vielfach mittlerweile Preise für unsere Mopeds bezahlen, für die man auch schon in die Kleinwagenklasse einsteigen kann, so sollten wir auch einen entsprechend ausgereiftes Modell verlangen. Ein Schritt zu höheren Anforderungen an die Motorradhersteller ist dabei der Wegfall der Reifenbindung zum Ende 1998. Die Fahrwerke müssen dadurch besser und unproblematischer werden. Wie dies nun im Vergleich zum Mercedes rechtlich zu sehen ist bleibt abzuwarten. Immerhin wollen die Stuttgarter nun einen Reifen ausschließen, der sich angeblich nicht mit dem Fahrwerk verträgt. Hier gilt es gerade in Hinsicht auf unseren Erfolg bei der europäischen Gesetzgebung hin wachsam zu sein, damit nicht die Motorradindustrie über den Umweg A-Klasse hier das Rad in ihrem Sinn zurückdreht.

A stylized handwritten signature in black ink, reading "Gerald Hume".

I. Vorsitzender

Schneller mit Hänger!



In den europäischen Nachbarstaaten gelten z.T. wesentlich höhere Werte:

BVDM fordert Erhöhung der zulässigen Höchstgeschwindigkeit

Der Bundesverband der Motorradfahrer e.V. (BVDM) hat eine Erhöhung der erlaubten Höchstgeschwindigkeit für Motorräder mit einachsigen Anhängern angeregt und sich mit entsprechenden Forderungen an den Bundesverkehrsminister gewandt.

Die Begrenzung der Höchstgeschwindigkeit auf 60 km/h stammt aus einer Zeit, da die „Dosendeckel“-Bremsen von Motorrädern schon im Solozustand nur mit Mühe die Kraft der „immensen“, damals üblichen 17 PS-starken Motoren zügeln konnten. Moderne Motorräder sind so Leistungstark und haben entsprechende Bremsanlagen, daß sie auch wesentlich höhere Geschwindigkeiten erreichen und bremsenseitig verkräften können. Ein Leistungsgewicht von über 100 PS pro Tonne zulässigem Gesamtgewicht sind keine Seltenheit mehr. Lebensgefahr bei 60 km/h auf der Autobahn! Motorrad- und Gespannfahrer werden durch die restriktive Regelung der Höchstgeschwindigkeit in einen Konflikt getrieben. Nur Lebensmüde fahren mit 60 km/h auf der rechten Spur der Autobahn, auf der ein Überholverbot für LKW besteht. Behinderungen, Belästigungen, Bedrohungen, Nötigungen und selbst Abdrängen von der Fahrbahn sind dann keine Seltenheit mehr. Wer ja zum Leben sagt und so schnell fährt, daß er von den LKW-Fahrern in Frieden gelassen wird, riskiert eine hohe Geldbuße.

Land	km/h (Landstr./Autobahn)
Belgien	90/120
Frankreich	90/130
England	80/96
Italien	90/130
Irland	90/unbeschränkt

Die IG Gespannfahrer hat mittlerweile die Forderungen des BVDM gegenüber dem Ministerium unterstützt und nimmt auch gleichfalls an den mittlerweile anberaumten Expertengesprächen bei der Bundesanstalt für Straßenwesen teil.

Angeregt wurde die Initiative von unserem Mitglied Karl Göckelmann. Daraufhin hat sich der Vorstand an das Ministerium gewandt. Es wäre schön, wenn wesentlich mehr Vorschläge aus den Reihen der Mitglieder zu verkehrspolitischen Initiativen kämen. Ein Schreiben oder Telefonanruf an die Geschäftsstelle oder ein Mitglied des Vorstand genügt.

H.H.

ACHTUNG !

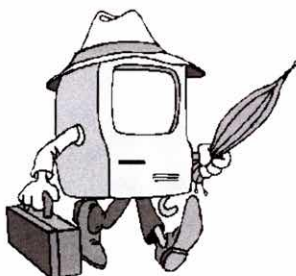
Die Geschäftsstelle des BVDM zieht zum Jahresanfang 1998 um.

Neue Geschäftsstelle in Mainz

In der Carl-Zeiss-Straße 8 in 55129 Mainz haben wir neue Räume gefunden. Dort ist der BVDM unter der Telefonnummer 06131/503280 und der Faxnummer 06131/503281 während der üblichen Geschäftszeiten zu erreichen.

Vor vier Jahren hat sich unser Verband erstmals die Anmietung von Räumen für die Arbeit der Geschäftsführung in Hanau geleistet. Ein halbes Jahr später folgte die erste Einstellung eines hauptamtlichen Mitarbeiters in der Geschäftsstelle. Vieles hat sich seitdem im inneren Aufbau des Verbands geändert. Eine Folge davon ist, daß bundesweit verstreutes Material nun immer mehr in Hanau konzentriert wird. Folglich war das Platzangebot in der bisherigen Geschäftsstelle restlos belegt. In Mainz haben wir nun mehr Fläche zu günstigen Konditionen gebunden. Der Umzug von Hanau nach Mainz findet im Januar zusammen mit der Vorbereitung des Elefantentreffens und diverser Messen statt. Da wir deshalb auch noch teilweise in Hanau sind, behält die dortige Telefon- und Faxnummer noch bis Ende Januar ebenfalls ihre Gültigkeit.

H.H.



Lange schon habe ich nichts mehr von mir hören lassen,

aber jetzt ist Schluß mit der Funkstille denn die Saison ist gelaufen und somit auch die Jahreswettbewerbe.

Satte 35 Starter (letztes Jahr waren es erheblich weniger!!!) waren es allein bei der Tourenzielfahrt. Das ist doch eine Tolle Sache, wenn man bedenkt wieviele Mitglieder der BVDM hat ?? So hat doch der Touristikwettbewerb mit 6 Teilnehmern insgesamt mich doch sehr enttäuscht, denn in diesen hetzt man(-Frau) wenigstens nicht nur einem Thema hinterher. Abgesehen davon gibt es ja auch Preise - warum also nicht „Hobby mit Belohnung und Spannung“ verbinden?

Also nochmal von vorn für alle die es noch nicht wissen :

Beim Touristikwettbewerb sollen, wie der Name schon sagt, touristische Ziele angefahren werden (z.B: Museen, Paßstraßen 2500m ü.N.N., europäische Hauptstädte usw.), aber auch Motorradtreffen oder -rennen. Bei BVDM-Veranstaltungen gibt es extra Bonuspunkte von sage und schreibe 50%. Allein dies sollte schon ein Aufruf sein, damit auch mehr Leute auf die JHV

Jahreswettbewerbe 1997/98

kommen, welche nächstes Jahr ihr 40jähriges Jubiläum feiert. Die Leistung Eures Motorrads spielt dabei auch eine große Rolle, denn da gibt es die

Klasseneinteilung:

- A - 13 KW
- B - 25 KW
- C - 37 KW
- D über 37 KW

Entsprechend dessen erhalten diese einen Punktemultiplikator von 1,0 bis 1,4 . Am Zielort angekommen, belegt ein Stempel die Anwesenheit (Im Ausland: plus Foto mit Nummernschild). Die Wertung erfolgt in Km - Luftlinie zwischen Eurem Wohnort und dem angefahrenen Zielort.

Falls es noch fragen gibt, stehe ich Euch gerne zur Verfügung. Tel.: 05141/43232. Die Tourenzielfahrt 1998 führt Euch durch Ortschaften in deren Ortsname ein Vornamen (z.B: Otobrunn , Annaheim usw.) enthalten ist.

Ihr könnt übrigens ab sofort die Ausschreibung und Wertungshefte für die Tourenzielfahrt und auch für den Touristikwettbewerb bei mir erhalten.

Die Nenngebühr beträgt pro Wettbewerb wie in den vorherigen Jahren auch nur schlappe DM 10,- !!

So, jetzt noch etwas ganz wichtiges zum Schluß: Falls Ihr die Ergebnisse der Wettbewerbe von 1997 in der Ballhupe 1/98 lesen möchtet, solltet Ihr die Wertungshefte schon bald abschicken und nicht wie immer auf den letzten Drücker. Die Auswertung eines solchen Hefes dauert ungefähr eine Stunde (je nach Umfang). UND BITTE BITTE schickt mir die Wertungshefte bloß nicht mehr per Einschreiben,...- ich bin auch nur ein Arbeitender Mensch mit zwei Beinen und die ewige Lauferei zum Postamt macht mich FIX und FOXI. Vielen Dank !

Jetzt haltet Euch noch schön aufrecht, auch wenn es recht Glatt wird und bewerbt Euch gleich für's nächste Jahr.

Euer Sportwart Matze
(Matthias Nötel)

Anträge bitte?!

Auch die Jahreshauptversammlung anlässlich unseres 40. Geburtstags wollen wir nicht ohne Arbeit und die satzungsmäßigen Regularien hinter uns bringen. Anträge zur JHV sendet Ihr deshalb bitte bis zum Freitag, 31. Januar 1998 an die BVDM-Bundesgeschäftsstelle, Carl-Zeiss-Str. 8, 55129.

Die Tagesordnung der JHV wird mit den Mitgliedsausweisen für 1998 verschickt werden.

Die Tagesordnung der Bundesbeiratssitzung werdet Ihr der Ballhupe 2/97 entnehmen können.

Die Anfahrsbeschreibung zur Flugwerft in Oberschleißheim (München/Bayern)

findet Ihr in dieser Ausgabe auf Seite 11, sowie in der nächsten Ausgabe der Ballhupe 1/98.

Bitte haltet Euch schon heute das letzte Aprilwochenende '98 für die **Jahreshauptversammlung und Geburtszags-fete unseres BVDM** frei und kommt dann vor die Tore Münchens. Macht Euch ein schönes Wochenende mit ein bißchen Zeit für den BVDM und wenn das Wetter mitspielt, liegen die Berge schließlich auch nicht mehr weit.

1. Vorsitzender
Harald Hormel



20. BVDM-Deutschlandfahrt 1997

Die 20. BVDM-Deutschlandfahrt 1997 fand vom 29. bis 31. August in Mecklenburg und Schleswig-Holstein statt. Zielort der diesjährigen Veranstaltung war die Stadt Ratzeburg am Ratzeburger See. Den 75 Einzelfahrern und 13 Teamfahrern standen 12 besetzte Hauptkontrollen (HK) zur Auswahl, an denen sie am Freitag Morgen ab 8.00 Uhr starten konnten. Das Wertungsheft, aus dem die Lage der HK und teilweise auch der Nebenkontrollen (NK) ersichtlich waren, wurde den Teilnehmern ca. 10 Tage vorher zugesandt. Zum Nachweis der angefahrenen NK mußten dort je 3 Fragen beantwortet werden.

Beispiel: NK Hubbrücke in Heiligenstedten

Frage 1: Welcher Betrag muß für ein Stück Großvieh entrichtet werden?

Antwort: -04 DM

Beispiel: NK Schöpfwerk und Schleuse in Kassenort bei Seedorf

Frage 2: Wann wurde Kassenort zum Erstenmal urkundlich erwähnt?

Antwort: Im Jahre 1438

Die Fragen ließen sich im Allgemeinen mit Hilfe von Infotafeln oder durch genaues Hinschauen beantworten. Den Teilnehmern wurden Mindestfahrzeiten vorgegeben, die sie nicht unterschreiten durften. Auf Grund dieser Mindestfahrzeiten konnten nicht alle HK und NK angefahren werden, so daß eine genaue Planung im Vorfeld sehr wichtig war. Am Freitag Abend mußten alle Teilnehmer bis 20.00 Uhr ihr Wertungsheft an einer HK ihrer Wahl - zur Nachtkontrolle - abgeben. Samstag Morgen um 8.00 Uhr ging es dann weiter. Bis 14.00 Uhr mußten die Teilnehmer die Zielkontrolle in Ratzeburg erreichen. Dort wurde das Wertungsheft abgeben und die mittlerweile „heißbegehrte“ Kachel mit dem Motiv des Zielortes in Empfang genommen.

Nun konnten die Zelte auf der Wiese der Stadtinformation, direkt am Ufer des Ratzeburger Sees, aufgebaut oder die vorbestell-

ten Zimmer belegt werden. Am Nachmittag wurde eine Stadtführung durch Ratzeburg angeboten. Während dieser Zeit wurden vom Deutschlandfahrt-Team die Hefte ausgewertet. Gegen 19.00 Uhr trafen sich alle Helfer und Teilnehmer im Restaurant Seehof. Ungeduldig erwarteten die Anwesenden die Siegerehrung, die trotz technischen Probleme pünktlich um 20.00 Uhr begann. Herr Koslowski, der Bürgervorsteher von Ratzeburg, begrüßte alle Anwesenden und stellte kurz seine Stadt vor.

Anschließend konnte ich folgende Platzierungen bekannt geben:

Einzelfahrer: Platz 1 Jürgen Wieneke, Platz 2 Jens Rinhofer, Platz 3 Hans Helmcke
Teamfahrer: Platz 1 Bernd Laus und Gisela Schulz, Platz 2 Peter und Pia Buschmann, Platz 3 Klaus Krüsmann und Michael Jansen

Stellvertretend wurde mir - als Dankeschön an alle, die zum Gelingen von 20 Deutschlandfahrten beigetragen hatten, - von der Berliner Truppe um Stefan Hasse ein Pokal übergeben. An diese Stelle nochmals herzlichen Dank.

Auch in diesem Jahr wurden unter den Teilnehmern und Helfern wieder Sachpreise verlost, die uns von folgenden Firmen gespendet wurden:

Baehr, Bikers Motorport, Boy, Germans Produkte, Harley-Davidson, Haveba, Hostetter, Joseph Joy, Kawasaki, Kryptonite, Levior, Louis, Mairs Verlag, Metzler, Michelin, Pirelli, Motorrad Kinderland, Reise u. Verkehrsverlag, Triumph, Motorbuch Verlag, Schrader Verlag, Schubert, Schuh, Dr.O.K.Wack, Yamaha.

Im weiteren Verlauf des gemütlichen Abends wurde noch viel über die gefährlichen Strecken, die Haupt- und Nebenkontrollen und natürlich auch über die nächste Deutschlandfahrt

Für den Verkehr über die Brücke sind zu entrichten:

1. von jeder Person	DM
2. für jedes Stk. Großvieh	-04
3. " " Kleinvieh	-02
4. " einen Handwagen oder dergleichen	-01
5. " ein Fahrrad	-02
6. " landwirtschaftl. Fuhrwerk	bis 1500 kg -15
7. " " " "	üb. 1500 " -50
8. " " " " "	üb. 2500 " 1,50
9. " eine Zugmaschine	bis 1500 kg -25
10. " " " " "	üb. 1500 " -50
11. " " " " "	üb. 2500 " 1,50
12. " einen Anhänger	bis 1500 kg -25
13. " " " " "	üb. 1500 " -50
14. " " " " "	üb. 2500 " 1,50

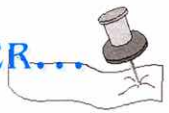
Zeitigsterster Der Brückenvorstand

diskutiert. Gegen 3.00 Uhr verließen die „Letzten“ den Saal. Am Sonntag morgen gegen 8.00 Uhr trafen wir uns noch einmal zum gemeinsamen Frühstück. Später verabschiedeten wir uns bis zur 21. BVDM-Deutschlandfahrt 1998.

Wer jetzt Lust bekommen hat bei der nächsten Deutschlandfahrt teilzunehmen, zu Helfen oder einen schönen Zielort kennt sollte sich bei mir melden. Die Teilnehmer der letzten Jahre erhalten automatisch die Ausschreibung zur BVDM-Deutschlandfahrt 1998.

Martin Schumann





1. Lippischer Motor-Bike Family Day mit Toy Run !!

Elefantentreiber sammeln für Kinderheim

In Zusammenarbeit mit dem „Felsenwirt“ der Waldschänke an den Extersteinen führt der Motorradclub „Elefantentreiber Lippe“ e.V. am Sonntag den 17.08.97 den ersten Lippischen Motor - Bike Family Day durch.

Von 11:00 bis 17:00 Uhr spielen 4 Country Bands - Country Rebels, Digger's Claim, Hot Wheels und Ulli's Country Band - zur Unterhaltung auf; Motorrad Neuheiten der Marke BMW, Aprilia, MuZ, Simson und Harley Davidson, Roller verschiedener Marken - mit und ohne Beiwagen - werden von den verschiedenen Lippischen Motorradhändlern zum Bestaunen ausgestellt. Dazu kommen aber noch einige sehr seltene Gespannbauten und für Besucher die den Zweirädern nicht so recht trauen, laden einige Trikes in allen möglichen Variationen zum Bestaunen und Probesitzen ein. Wer von den Besuchern aber gerne in Nostalgie schwelgt, ist bestimmt beim örtlichen Vespa Club sehr gut aufgehoben um sich an seine Jugend und eventuell an seine Sozia zu erinnern. Daneben werden für Interessierte Zuschauer Ausschnitte aus dem Sicherheitstraining für Motorradfahrer durchgeführt.



Am Aufregendsten wird es aber wohl beim 1. Lippischen Bobby Car Rennen werden, wenn die „Nachwuchs Waldmänner“ mit ihren „Rennern“ um die Kurven heizen und um Punkte für Pokale kämpfen.

Für die Eltern der „Waldmänner“ haben die Elefantentreiber einige Geschicklichkeitsspiele parat, bei denen es ebenfalls um Sekunden, Pokale und Preise geht. Am wichtigsten ist jedoch der 1. Lippische Toy Run, was heißt:

Jeder Besucher - ob mit oder ohne Motorrad - bringt ein Spielzeug (Plüschtiere sind ausreichend vorhanden!) mit, welches in eine große Kiste kommt und zusammen mit den Einnahmen aus den Geschicklichkeitsspielen, bzw. den Spenden der Besucher dem Elisabeth Kinderheim in Detmold übergeben wird, um ein wenig Freude in den Alltag der Heimbewohner zu bringen.

Ort der Veranstaltung ist der Parkplatz an den Extersteinen, Motorradfahrer haben freien Eintritt - mit Spielzeug - und Parkplatz ist für einige Hundert Fahrzeuge. So hoffen die Elefantentreiber und der Felsenwirt nur noch darauf, daß der Wettergott mitspielt und recht viele Lipper die Möglichkeit nutzen einen schönen Sonntag mit viel Spaß und Musik zu verbringen und gleichzeitig noch etwas gutes für ein Kinderheim mit Waisenkinder zu tun.

G.T.





Motorradfahrer spenden für Weisenkinder

1. Lippischer Toy Run ein voller Erfolg!

Nachdem der 1. Lippische Motor Bike Familie Day mit Toy Run ein Erfolg wurde, mit dem weder der Felsenwirt der Externsteine noch die veranstaltenden Motorradclubs „Elefantentreiber Lippe“ e.V. und die „Extern Rider“ aus Horn gerechnet hatten, wurde es nun Zeit die gesammelten Spenden dem Empfänger zukommen zu lassen.

Also trafen sich am Mittwoch den 20.08.1997 die Veranstalter, die Gewinner der Wettbewerbe, Vertreter der Heimleitung und natürlich die Kinder um die Spender zu übergeben, bzw. zu empfangen.

Die Veranstalter konnten einen Scheck über die stolze Summe von 2222,- DM an die Heimleitung des St. Elisabeth Kinderheims - abgeleitet von der Heiligen Elisabeth von Thüringen, der Schutzpatronin der Kinder - übergeben. Dazu kamen über 300 Plüschtiere, diverse Spiele, Musikkassetten, Bücher, eine große Tasche mit Mur-



meln und noch so einiges mehr. Nach Aussagen der Heimleitung konnte gar kein besserer Zeitpunkt für die Sammelaktion gefunden werden, denn das St. Elisabeth Heim wird momentan renoviert und neu eingerichtet. Das Geld wird geraucht für den Ausbau des Spielplatzes, den Kauf eines Brennofens und der Einrichtung eines „Matschraumes“. Daß das Geld zweckmäßig verwendet werden wird, darüber können sich alle Spender nach Abschluß der Renovierungsarbeiten selbst überzeugen. Sind alle Arbeiten abgeschlossen, wird das St. Elisabeth Heim einen Tag der offenen Tür durchführen, zu dem alle Spender und Bürger Lippes herzlich eingeladen sind. Auch die „Elefantentreiber Lippe“ und die „Extern Rider“ werden mit ihren Motorrädern dabei sein um mit den Kindern eine Runde auf den „Dickem Brocken“ zu drehen.

G.T.

Motorradfahrer von der Sonne verwöhnt

28. Hexentreffen ein voller Erfolg

Nachdem es der Wettergott in den Jahren zuvor nicht sehr gut mit dem Motorradclub „Elefantentreiber Lippe“ meinte, holte er in diesem Jahr alles nach. Bei strahlendem Sonnenschein konnte der Lemgoer Motorradclub die ca. 150 Teilnehmer am Freitag begrüßen und diese ihre Zelte im trockenen aufbauen.

Da auch am Samstag das Wetter keinen Strich durch die Rechnung machte, freuten sich alle auf die Wettkämpfe und Unterhaltungen, die sich die Elefantentreiber ausgedacht hatten. Ob Kinderolympiade, Juxralley, Lipperundfahrt oder TÜV Abnahme, alles klappte vorzüglich. Die Motorradfahrer waren mit Feuereifer und viel Freude bei der Sache und warteten dann am Abend ungeduldig auf die Pokalverleihung.

Sieger bei der Kinderolympiade wurde Alina Duesmann aus Elb...; bei der Juxralley Wolfgang Werner aus Bad...; die weiteste Anfahrt hatte bei der Frauen Manuela Schröder aus Altwt... mit 417 Km; bei den Männern Wolfgang Kleis aus Schrobenh... mit 517 Km. Der Club mit der stärksten Teilnehmerzahl waren die Motorradfreunde aus Schiffdorf (Cuxhafen) mit weit über zehn angereisten Mitgliedern. Den Pokal für den ältesten Teilnehmer bekam Helmut de Fries aus Aurich. Da die Elefantentreiber gerade mit den Motorradfreunden aus Ostfriesland eine ganz besondere Freundschaft verbindet, war es natürlich eine besondere Freude gerade Helmut de Fries, der in diesem Jahr 60 Jahre alt wurde, diesen Pokal zu überreichen.

Nach der Siegerehrung ging es dann so langsam zum gemütlichen Teil über, es wurde Benzin geredet, gefachsimpelt und so mancher nützliche Schraubertip weitergegeben.

Nach einem ausgiebigen Frühstück am Sonntagmorgen traten dann alle Teilnehmer - immer noch bei sonnenschein - die Heimkehr an, natürlich mit dem Versprechen

sich im nächsten Jahr, zum 29. Hexentreffen, wieder zu treffen

G.T.



„Elefantentreiber“ erobern Holland

Saisonabschlußfahrt ging in's Ausland. Daß der alte Spruch : „Es gibt kein schlechtes Wetter, nur falsche Kleidung!“ immer noch zutrifft, bewiesen einmal mehr die „Elefantentreiber,“ e.V.

So trafen sich erst kürzlich (am Samstag, den 01. November), 18 Mitglieder des Lemgoer Motorradclubs bei ca. 0° C, um die Motorradsaison 1997 mit einer Aussfahrt zünftig ausklingen zu lassen. Entgegen aller Erwartungen ging die Fahrt diesmal nicht in den Harz oder in's Sauerland, sondern grob in Richtung Osnabrück. Auf die Frage nach dem Fahrtziel gab der Vorsitzende Wolfgang Werner nur zur Antwort: „ Zum Mittagessen gibt es Landestübliche Speisen!“. Nach der Kaffeepause am Dümmersee ging die Fahrt dann weiter Richtung Rheine, und

alle Teilnehmer staunten nicht schlecht, als die Grenze zu den Niederlanden überfahren wurde. In dem kleinen holländischen Ort „De Lutte“ wurde dann - natürlich „Landestüblich“ - zu Mittag gegessen.

So gestärkt trat man dann die Rückfahrt Richtung Lemgo an, wo man gegen 19.00 Uhr im Clublokal „Liemer Krug“ eintraf, um sich bei einem Kaffee aufzuwärmen und den Tag noch einmal Revue passieren zu lassen.

Alle Mitfahrer waren sich über den Verlauf des Tages einig: Glück gehabt mit dem Wetter - auch wenn es manchmal etwas Kalt wurde-, viel Spaß gehabt und eine wirklich schöne Tour gemacht!.

Nach dieser Saison - Abschlußfahrt bereiten sich die ETLér nun langsam auf den Winter vor, was aber nicht heißt, daß sie in den „Winterschlaf“ fallen. Bowlingabend, PKW Ori und ähnliches stehen auf dem Programm, so daß die Motorradfahrer auch im Winter in Bewegung bleiben.

Interessierte Motorradfahrer können sich bei Wolfgang Werner, Tel.: 05222/22236 oder Gerd Tonnemacher, Tel.: 05261/189541 melden.

Trotz aller Winteraktivitäten warten aber alle Mitglieder des Clubs doch gespannt auf das Frühjahr 1998 und wohin die Saison - Eröffnungsfahrt dann geht.

G.T.

Motorradfreundliche Campingplätze

Campingführer gibt es einige auf dem Markt.

Wer allerdings in diesen Führern besondere Aussagen für Motorradfahrer sucht oder gar eine spezielle, wirklich aktuelle und umfangreiche Motorradausgabe sucht hat Pech gehabt. So kann es dann passieren, daß man mit seinem Zelt auf einem reinen Caravanareal mit betonierten Stellplätzen landet. Auch gibt es einige Plätze, bei denen Nachts alle Fahrzeuge und somit auch das geliebte Moped aus dem Gelände müssen - wer will das schon; und letztendlich sind da die „netten“ Platzbesitzer, die von motorradfahrenden Gästen für eine Nacht schon gar nichts wissen wollen.

Mit Eurer Hilfe wollen wir hier etwas Abhilfe schaffen:

Schreibt Eure positiven Erfahrungen mit motorradfreundlichen Campingplätzen an die neu Adresse der Geschäftsstelle in Mainz. Wir wollen daraus eine Empfehlungsliste für unsere Mitglieder machen und sie bei nächster Gelegenheit auch in der Ballhupe oder dem Touren- und Treffenkalender abdrucken.

Wir brauchen von Euch:

Genaue Adresse und Namen des Campingplatzes, Telefonnummer und, sofern noch in Erinnerung, den Übernachtungspreis pro Person, Zelt und Motorrad.

Unter allen Teilnehmer verlosen wir nach der Sommer-Campingsaison 98 einen Überraschungspreis.

H.H.

WAS HAST DU EIGENTLICH IMMER MIT DEINEM MOTORRADFAHREN ?

Kennen Sie diese, meist rhetorisch oder bisweilen herablassend gestellte Frage nicht auch zu Genüge?

Ich habe auf diese oder ähnlich gestellte Fragen schon so oft anderen Leuten die Faszination des Motorradfahrens erfolglos mit Worten zu erklären versucht. Es kam nie das, was ich ausdrücken wollte so rüber, daß mein Gegenüber wußte wegen es einem „Biker“ so oft in den Fingern juckt wieder am Gasgriff zu drehen. Seit kurzem habe ich dieses Foto an meiner Pinnwand und ernte auf einmal Verständnis für mein Hobby.

Auf einmal verspürt jeder Lust dazu, auf dem abgebildeten Sträßchen fahren zu wollen.

Auf einmal versteht jeder was für ein so einfaches und doch eindruckliches Naturerlebnis so eine Fahrt ist.

Auf einmal wird für jeden ein bißchen Sonne und ein blauer Himmel zu einer Kraftquelle für den Alltag.

Also, wozu viele Worte machen, wenn ein kleines Foto so viel sagen kann?

Reiner Nichtl

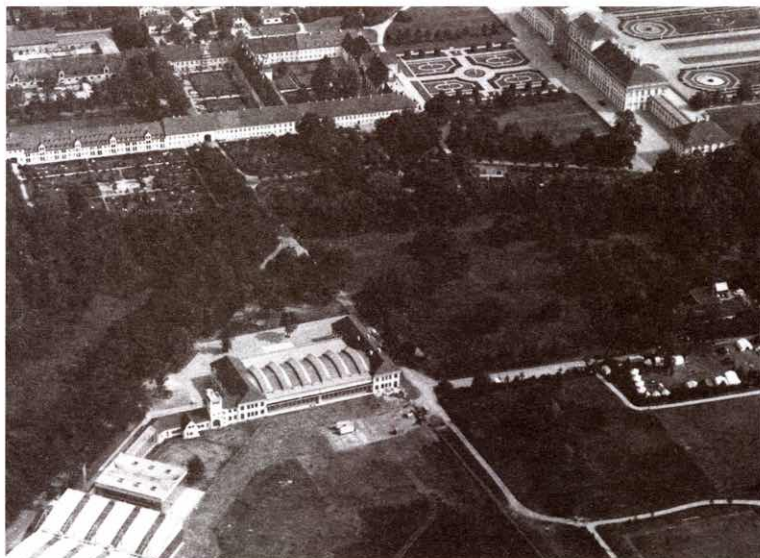


1958 - 1998

40 Jahre aktiv für Motorradfahrer - das darf gefeiert werden!

Deshalb wird Euch die Jahreshauptversammlung 1998 anlässlich unseres vierzigjährigen Jubiläums ein etwas anderes Programm bieten als gewohnt.

Alle BVDM-Mitglieder, Freunde und Interessierte sind herzlich eingeladen, am Wochenende vom 24.04.1998 bis zum 26.04.1998 auf dem Gelände des Deutschen Museums in der Flugwerft Schleißheim mitzufeiern.



Die Flugwerft Schleißheim ist eine der ältesten, noch aktiven Flugplätze in Deutschland, der heute allerdings nur noch im Rahmen von Sonderprogrammen für Start- und Landungen genutzt wird. In den Gebäuden der Flugwerft, die zum Teil in der Zeit von

1912 bis 1919 errichtet wurden, sind auf ca. 7800 qm derzeit rund 100 Exponate rund

ums Fliegen ausgestellt. Vom Rolls Royce Flugmotor über Lilienthals Flugapparat bis zur Heinkel HE111 kann die Palette der

Luftfahrzeuge bestaunt und teilweise auch betreten oder besessen werden. In der Restaurierungswerkstatt könnt Ihr Flugzeugrestauratoren über die Schulter schauen. In der Flugwerft Schleißheim wird die Luftfahrt lebendig.

Aber auch für den, der nicht nur an Luftfahrzeugen interessiert ist, werden wir ein rundes Programm bieten.

Freitag und Samstag werden Euch die aktuellen MotoGuzzi-Motorräder für Probefahrten zur Verfügung stehen. Zusätzlich zu den Kinderangeboten der Flugwerft wird am Wochenende eine Hüpfburg für unsere kleinen Gäste zur Verfügung stehen und am Samstag nachmittag haben wir natürlich auch wieder für professionelle Kinderbetreuung gesorgt.

Freitag abend

gegen 19:00 Uhr bieten wir Euch zur Einstimmung eine Film- und Diashow rund um's Motorrad.



Ernst „Klacks“ Leverkus

wird uns zurückführen in das Jahr 1958 und für einige von uns werden dabei sicher auch Erinnerungen wach. Zurück in's heute geht es dann im Dia Vortrag. - Aber was wir Euch dabei bieten wird noch nicht verraten.

Am Samstag

geht's dann richtig rund. Die Polizeimotorradstaffel München führt vor, was sich mit einer Polizei-BMW alles machen läßt, wenn der richtige Fahrer drauf sitzt. Sicherheitstrainingsmoderatoren für Solo- und Gespanntrainings zeigen Euch wie Gefahrensituationen im Alltag besser beherrscht werden.

Gegen 15:00 Uhr am Samstag habt Ihr dann die Möglichkeit mit maßgeblichen Politikern und Industrievertretern über die Zukunft des Zweirades zu diskutieren. Frei nach dem Motto: „Das Motorrad und seine Zukunft“.

Ab ca. 16:00 Uhr startet dann unsere Jahreshauptversammlung. Während und nach der JHV wird natürlich auch für Euer leibliches Wohl gesorgt sein. Im Anschluß an die Jahreshauptversammlung geht's dann noch mal richtig los. Bei bester Live-Musik mit Byron, den viele von Euch sicher noch von unserer JHV auf Augustusbürg in bester Erinnerung haben, wollen wir zusammen unser „rundes Jubiläum“ feiern.

Wir freuen uns darauf, viele BVDM- Mitglieder und Gäste zu unserer **40 Jahr Feier**

auf der Flugwerft in Oberschleißheim begrüßen zu können.

Und wer noch den einen oder anderen Tag Urlaub dranhängen kann, hat ist von unserer JHV aus, in einer guten Stunde in den Alpen oder an den Seen des Bayerischen Voralpenlandes.



Zu guter letzt noch ein paar organisatorische Hinweise:

In unmittelbarer Nachbarschaft zur Flugwerft liegt der Jugendzeltplatz Oberschleißheim, den wir an diesem Wochenende exklusiv für uns reserviert haben. Allerdings ist die Kapazität dieses Zeltplatzes begrenzt. Wir bitten Euch daher um eine kurze Anmeldung an nachstehende Adresse, damit wir ein wenig planen können. Zusätzlich verfügt der Jugendzeltplatz noch über ein Schlechtwettergebäude in dem ebenfalls Übernachtungsmöglichkeiten bestehen.

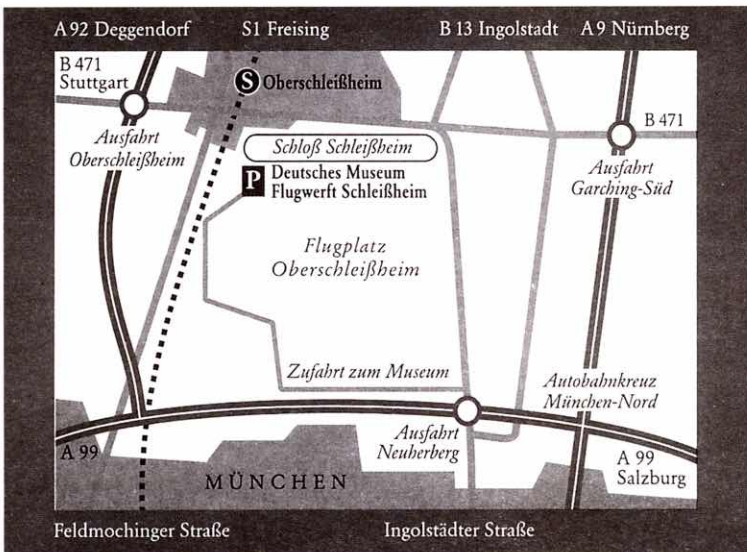
Wer von Euch lieber in einem Hotel übernachten möchte kann ebenfalls bedient werden. Mit zwei in Oberschleißheim gelegenen Hotels konnten wir für dieses Wochenende besondere Konditionen vereinbaren. Auf Wunsch senden wir Euch gerne weitere Informationen, Preise, Telefonnummer etc. zu. Natürlich konnten wir keine Zimmer in den Hotels reservieren. Aber wer sich frühzeitig meldet kann sicher sein, in der Nähe unterzukommen.

Also einfach anrufen oder schreiben (am liebsten mit Angabe der E-MAIL Adresse oder Fax-Nr.) und ich sende Euch die genannten Informationen zu.

Ralf Kühl

Sternstraße 11
85452 Moosinning
Tel: 08123/92006
Fax: 08123/990022
oder

E-MAIL: 100550.365@compuserve.com.





Motorrad auf Abwegen

by Dirk Becker

Es gibt etwas, was ich in Bayern lieben gelernt habe (obwohl es doch so einige Leute geben soll, denen dieser Freistaat nicht paßt). Ein ungewöhnlicher Tagesablauf für einen in Bayern wohnenden hessischen Motorradfahrer am 12. Januar, wo normalerweise laut Überlieferungen Schnee liegen sollte:

Der Radiowecker meldete sich unermüdlich um 08:30h mit der Stimme des Ansagers, der die üblichen Stauungen auf dem mittleren Ring in München zum wiederholten Male am diesem Morgen zum besten gab. Noch etwas verschlafen begab ich mich zum hauseigenen Kaffeeautomaten, der es möglich machte, ein dunkles, ja fast undurchsichtiges Lebenselixier Marke „Zaubertrank“ zu fabrizieren. Nachdem ich unter starken Nachwehen des letzten Abends die Hürde des Befüllens und des Startens der Maschine hinter mich gebracht hatte, begab ich mich mit einem Glas eines bekannten Kopfschmerzbe kämpfers in der Hand auf den wohnungseigenen Balkon.

Ein Zittern durchflutete meinen Körper. Ich konnte nicht glauben was ich da sah und fühlte. Nein - es war keine Halluzination! Es war FÖHN! Meine Augen schweiften hinüber zu dem Thermometer, welches an der Wand des Balkons angebracht war. Der Alkoholballen zwängte sich gerade von der 15 Grad Marke zur 16 Grad Marke (Celsius!). Der Himmel über dieser Großstadt zeigte sich in einem wolkenlosen klaren Blau, wie ich es nur aus den Prospekten der diversen Südseeinseln kannte. Eine unheimliche Unruhe machte sich in mir breit. Mit einem letzten Brodeln meldete der technische Gehilfe meines Kaffeefilters, das der Zaubertrank seiner Bestimmung übergeben werden konnte. So befüllte ich meine große Tasse - unter großer Anstrengung das Zittern zu unterdrücken - mit Milch und Zucker.

„READY“ schweifte es durch meinen Kopf „READY“ - ich komme! Während ich hastig versuchte Dinge wie Kaffee trinken, Zähne putzen, rasieren und anziehen unter einen Hut zu bringen sah ich schon im Geiste den schauerlich schönen Anblick des Gesteinmassives vor meiner Haustür welches sich „Alpen“ nennt.

Nachdem ich meine allmorgendlichen Pflichten erfüllt hatte und mich sichtlich leichter fühlte, versuchte ich meine schon etwas verstaubte Lederkombi aus dem letzten Jahr zu finden. Sie sah wirklich so aus als ob sie, trotz des dunklen Loches aus dem ich sie hervorbrachte, die ganze Zeit nur auf mich gewartet hätte. Meine Gedanken schweiften über grüne Wiesen, schneebedeckte Bergspitzen und einsam ruhende Seen.

Als ich die schon etwas eng gewordene Lederkombi übergestreift hatte mußte ich an meinen etwas verwirrten Nachbarn denken, der immer am Balkon über der Ausfahrt unserer Tiefgarage thronte. Wird er es wieder mal überleben, wenn ich heute mit meinem Motorrad und dem etwas laut gewordenen Auspuff die Auf-fahrt hochfahre? Mir war es egal - für mich zählten nicht die Angehörigen sondern das Gefühl der Gefühle.

Ich packte meinen Foto und meinen Helm und begab mich in die verwinkelten kalten Sphären der Tiefgarage. Es schien mir, als ob ich einen kleinen Seufzer der Erleichterung hörte aus einer dieser dunklen Ecken. Das Licht flackerte. Die Kälte der Tiefgarage schlich sich an meiner Lederkombi vorbei zu dem T-Shirt das ich darunter trug. Ich ging in die Ecke von der ich wußte, das dort mein Motorrad auf mich wartete.

Da war sie - meine Red Lady!

Etwas angestaubt von den Tagen, als ich sie noch nicht mal besucht habe, stand ich vor ihr mit dem Willen ihr in den nächsten zwei Minuten das Leben wieder einzuhauchen. Der triste Alltag des Winters scheint ihr wenig ausgemacht zu haben. So

beschloß ich, ihr nach einer kleinen Nachbarschaftsrunde zum ersten Mal im neuen Jahr die Biegungen des Asphaltes zu zeigen. Nachdem ich sicher war das sie die richtige Besohlung hatte und von vornherein der Durst gestillt war legte ich ihr Nahe mich in die höheren Regionen der bayerischen Landschaft zu tragen, was ihr sichtlich Freude bereitete. Nachdem wir uns eine Zeitlang schweigend des Schönheiten des Landes hingegeben hatten, beschlossen wir, eine kleine Rast einzulegen. Diese Rast erlaubte es uns etwas von den vorangegangenen Anstrengungen zu erholen, als auf einmal ein mir bekanntes Geräusch auftauchte.

Plötzlich waren wir wieder hellwach, als ein weiteres Motorrad mit Fahrer am Horizont auftauchte. READY und ich erkannten das technische Gefährt sofort - es war eine kleine Honda Zweizylinder. READY knackte bedächtig und hingebungsvoll mit ihrem Auspuff. Auf einmal flammte ein kleines gelbes Lämpchen rhythmisch an dem fremden Zweirad auf. Es zeigte die Bereitschaft an, mit uns beiden kommunizieren zu wollen. Als das Pärchen langsam in unsere Richtung gerollt kam war mir klar, das unter dieser Ledermontur kein ausgewachsener Mann stecken konnte. Zu zierlich waren die Umrisse die sich im Schatten der hochaufstehenden Sonne zeigten.

READY hatte andere Sorgen. Mir schien es, als ob sie sich ganz auf diesen kleinen Chopper mit dem süßen chromblitzenden Scheinwerfer konzentrieren würde. Nachdem die beiden in unserer Nähe Platz genommen hatten bemerkte ich einige kleine Wolken die sich aus Richtung Großstadt auf uns zu bewegten.

Das Wesen, das sich soeben noch auf dem kunstlederbezogenen Sessel räkelt stand nun auf dem Boden der Tatsachen und bewegte sich langsam, etwas verschüchtert meiner Meinung nach, in unsere Richtung.



Meine Augen konnten dieser Aussicht leider nicht standhalten, so daß ich kurz zu dem anderen motorisierten Drahtesel schauen mußte. War das nicht ein kleines Blinzeln des Scheinwerfers in Richtung meiner Lady zu sehen? Ich mußte mich täuschen.

Jäh wurde ich aus meinen Gedanken gerissen, als mich dieses blonde Mädchen mit ihrem Helm unter dem Arm ansprach. Ihr Name wäre Birgit und das Motorrad heiße Floh. Es fiel mir schwer auch nur ein Wort ohne zu stottern einigermaßen über die Lippen zu bekommen. Sie grinste leicht verlegen und mit Blick auf den Boden gewandt fragte sie mich, ob ich eine Möglichkeit zur Nahrungsaufnahme in der Gegend kennen würde. "Natürlich kennst Du was" dachte ich mir und schaute auf meinen originalen japanischen wasserfesten Chronometer. Es ging schon dem Abend entgegen und ich dachte an den einsetzenden Berufsverkehr der wieder einmal die Stadt lähmen würde. Sie schien meine Gedanken mit ihren lagunenblau schimmernden Augen lesen zu können, in denen sich die Sonne und ein paar kleine vorbeiziehenden Wölkchen spiegelten. Mit einem kraftvoll-bayerischen „Aufi geht's pack mers" läutete sie den Abmarsch ein. Auf dem Weg zu den Motorrädern fiel mir ihr leicht zur linken Seite fallender Hüftschwung auf. Dieser stammte - wie ich später erfuhr - von einer kleinen unfreiwilligen Begegnung mit einem Auto. Mit einem kurzen Blick zu mir streifte sie über das schulterlange Haar und wir beide starteten unsere Motoren. "Ziemlich sanft und rund" dachte ich bei mir, wobei ich an den gesunden Herzschlag meiner Red Lady dachte bevor wir losfahren.

Mit gemütlicher Fahrt durchfahren wir einige Waldschneisen. Es war ein wunderbares Gefühl, als wieder die Sonne diese angenehme Wärme auf meiner Lederkombi produzierte. Nach ein paar Kilometern - es waren wohl so ungefähr 20 - hielten wir an einer kleinen Dorfwirtschaft die mir noch aus dem letzten Jahr gut bekannt war. In diesem Moment meldete sich mal wieder mein Magen, der mit Arbeit versorgt werden wollte. Schon beim Absteigen bemerkte ich zwei Augenpaare die uns hinter den Gardinen des Fensters links neben der Tür neugierig begutachteten. Wir schlossen die beiden nebeneinander stehenden Motorräder ab und bewegten uns langsam Richtung Eingang. Bevor ich die

Tür öffnete schaute ich noch einmal zu unseren Bikes. Mir kam es so vor, als ob es eventuell in ein paar Monaten ein deutsch-japanisches joint-venture geben sollte. Ich grinste, und Birgit grinste ohne ein Wort zu sagen, zurück.

Wir nahmen Platz und durchforsteten die vor uns liegenden Speisekarten. Nachdem wir unsere Getränke nicht immer - aber immer öfter nachbestellt und unsere Nahrung genüsslich aufgenommen hatten wagte ich einen kleinen Blick aus dem Fenster. Dieser Anblick war mir aus dem letzten Jahr noch sehr deutlich in Erinnerung geblieben: draußen stürmte es heftig und langsam fing der Regen an gegen die Fensterscheiben zu trommeln. Noch bevor ich etwas sagen konnte hörte ich von meinem Gegenüber einen kleinen Seufzer. Es stellte sich heraus, das wir für die ca. 100km lange Rückfahrt keinen Regenschutz dabei hatten. Der Wirt legte uns nahe, die Motorräder in die Scheune zu stellen, da sich der Boden draußen ziemlich schnell in Matsch verwandeln würde. Wir nahmen das Angebot dankend an und verfrachteten die Mopeds in die Scheuer. Als wir den Eingang passiert hatten schauten wir uns ein wenig um. Bis auf eine Nische, in der sonst wohl der Trecker steht, war alles bis zum Dach voll mit Stroh. Der Geruch des Strohes hatte etwas betörendes an sich und erinnerte mich an eine Bekanntschaft aus früheren Tagen. Birgit schien es nicht anders zu ergehen. Ohne ein Wort gewechselt zu haben lagen wir uns in den Armen und ließen uns langsam im Stroh nieder.

"Nein" sagte sie flüsternd, „nicht neben meinem Motorrad!" Ich lachte und dachte an meine READY. Die normalerweise hellrote Lackierung kam mir bei einem kurzen Blick auf einmal richtig dunkelrot vor. Wir verließen die Scheune und gingen zu unserem Tisch auf dem inzwischen eine Flasche besseren Sektes ihren Platz gefunden hatte. Neben der Flasche fanden wir einen Zettel des Chefs mit der Notiz, das er auch noch freie Einzel- und Doppelzimmer zur Verfügung hätte. So entschlossen wir uns auf das Ende des Regens zu warten - möge es noch so lange dauern.

Am nächsten Morgen wurden wir durch den herrlichen Duft des Kaffees und dem

Gekrähe diverser Hühner geweckt. Dem Versuch die Augen langsam zu öffnen stand das gleißende Sonnenlicht von draußen entgegen und ich entschied mich meine Begleiterin vom gestrigen Tage langsam in die Realität zurück zu schmuse. Nach einem ausgiebigen Frühstück verabschiedeten wir uns von der Chefin die es nicht unterließ uns viel Glück zu Wünschen.

Als wir das Tor der Scheune geöffnet hatten fiel uns gleich auf, das die Motorräder die Plätze getauscht hatten. Mit einem Grinsen, das über unsere Gesichter huschte, zogen wir die Helme auf, bestiegen die Motorräder und fuhren langsam auf die Straße zurück. Bei einem letzten Blick durch den Rückspiegel bemerkte ich einen kleinen Ölfleck, der sich noch auf dem Boden befand, wo eben noch unsere Mopeds standen.

So fuhren wir wieder zurück in die Großstadt wo bestimmt schon unsere Chefs auf unser Erscheinen warteten.

Zum dritten Geburtstag erhielt unser Sohn sein heißersehtes Baby-Bike mit 2 PS welches auf unerklärliche Weise an einem Morgen zwischen meiner READY und ihrem Floh stand. Auch noch später dachten wir noch an diesen Tag, als das Wetter einen Einfluß auf unser Leben genommen hatte.

Übereinstimmungen mit lebenden oder bereits verstorbenen Personen sind rein zufälliger Natur (oder?) und Ort und Handlung sind (zum Teil) frei erfunden!

Dirk O. Becker



BERND KAUL LOGISTIK
INT. UMZUGSSPEDITION • INDUSTRIEUMZÜGE
TRESORTRANSPORTE

SIEMENSSTRASSE 5 • 63512 HAINBURG
TEL. 06182 / 9629-11 • FAX 06182 / 9629-10
FUNKTEL. 0171 / 3503443



SCHEIN ODER NICHT SCHEIN

- Entzugerscheinungen -

Auch wenn zu dieser Jahreszeit nur noch die ganz Harten mit dem Moped unterwegs sind, möchte ich hier ein paar Gedanken an das wichtigste Dokument in unserem Leben verschwenden. Vielleicht dient dieses Aufsätzchen ja auch dem einen oder anderen zur Bildung guter Vorsätze zum kommenden Jahr.

Es geht um den Führerschein und die Fahrerlaubnis, um das Fahrverbot und den Entzug der Fahrerlaubnis. Dazu erst einmal ein Ausgangsfall:

Wilhelm Brause fährt mit seiner ZXR in der Stadt gemütlich spazieren. Um Gewicht zu sparen, hat er den Tachometer abgebaut - Drehzahlmesser reicht! Deswegen war er auch reichlich überrascht, als ihm der gutgelaunte Bulli Bullmann, seines Zeichens radarstrahlender Polizist, mitteilte, Wilhelm sei soeben mit 81 km/h fotografiert worden.

Verliert Wilhelm Brause nun den Führerschein oder die Fahrerlaubnis oder erhält er ein Fahrverbot?

I. Begriffe

Damit wir wissen, wovon wir reden, zunächst einmal ein paar Definitionen:

Die Fahrerlaubnis

ist die Zustimmung der Behörde, daß man ein Kraftfahrzeug auf öffentlichem Straßenland bewegen darf.

Der Führerschein

ist das Stück Pappe, auf dem die Zustimmung aufgeschrieben ist, also die Urkunde bzw. der Nachweis über die Erteilung der Fahrerlaubnis.

Ein Fahrverbot

hat zur Folge, daß der Fahrerlaubnisinhaber eine begrenzte Zeit - ein bis drei Monate - nicht von seiner Fahrerlaubnis Gebrauch machen darf. Aus diesem Grunde muß er seinen Führerschein vorübergehend abgeben. Es handelt sich dabei um die nette Variante einer „Bestrafung“.

Der Entzug der Fahrerlaubnis

bedeutet, die Behörde nimmt ihre Zustimmung zurück, weil der Fahrerlaubnisinhaber nicht (mehr) zum Führen von Kraftfahrzeugen geeignet ist. Dies ist keine Bestrafung, sondern eine Maßnahme, die dazu

dient, den Straßenverkehr ein wenig sicherer zu machen. Die Behörde betreibt damit also Gefahrenabwehr.

Desweiteren ist der Entzug der Fahrerlaubnis auch durch den Richter möglich, wenn „jemand wegen einer rechtswidrigen Tat, die er bei oder im Zusammenhang mit dem Führen von Kraftfahrzeugen begangen hat oder ...“ (§ 69 StGB), verurteilt wird. Das ist dann eine sogenannte „Nebenfolge einer Straftat“.

II. Fahrverbot

1. WANN WIRD EIN FAHRVERBOT ERTEILT?

Das hängt grundsätzlich von der Schwere des Delikts ab: Beim qualifizierten Rotlichtverstoß; mehr als 31 km/h innerorts oder 41 km/h außerorts zu schnell; zu dichtes Auffahren; verbotswidriges Überholen; Wenden, Rückwärts- oder Geisterfahren auf der Autobahn; 0,8 bis 1,09 o/00 Blutalkoholkonzentration (BAK). Detailliertere Angaben dazu kann man dem „bundes einheitlichen Verwarnungs- und Bußgeldkatalog“ entnehmen; der ADAC gibt ihn als Taschenbuch für DM 9,80 heraus, man findet ihn aber auch im Internet unter <http://traxxx.de/adac/autorecht/bussgeldkatalog.html>.

2. WER VERHÄNGT EIN FAHRVERBOT?

Das Fahrverbot wird verhängt von der Verwaltungsbehörde, die die Bußgeldbescheide erläßt. In der Berlin ist das der Polizeipräsident, in NRW der Oberkreisdirektor. Derjenige, dem das nicht gefällt, kann einen Einspruch gegen den Bußgeldbescheid einlegen. Dann entscheidet das Amtsgericht in einem Urteil darüber, ob das Fahrverbot aufgehoben oder nicht aufgehoben wird. In Ausnahmefällen (insbesondere dann, wenn der Rechtsanwalt nicht aufgepaßt hat) kann auch das Gericht ein Fahrverbot verhängen, obwohl der Bußgeldbescheid dieses nicht vorgesehen hatte.

3. WAS DANN?

Das Fahrverbot wird wirksam mit Rechtskraft des Bußgeldbescheides oder des Urteils. Das bedeutet, der Fahrerlaubnisinhaber darf dann kein Moped, kein Auto o.ä. mehr führen. Führt er trotzdem, begeht

er eine Straftat und darf damit rechnen, bis zu 1 Jahr lang erheblich in seiner Bewegungsfreiheit eingeschränkt zu werden.

Problemfall:

Wilhelm Brause erhält für seine 81 km/h u.a. 1 Monat Fahrverbot. Der Bußgeldbescheid wird am 1. Mai rechtskräftig. Wilhelm fährt am 20. Mai mit seiner ZXR zur Polizei und gibt den Führerschein dort ab. Konsequenzen?

Dadurch daß Wilhelm Brause seinen Führerschein erst am 20. Mai abgegeben hat, gilt das Fahrverbot noch bis zum 20. Juni! OK, das ist nicht weiter schlimm.

Aber: Die Fahrt zur Polizei, nachdem das Fahrverbot wirksam war, bringt Wilhelm 6 Punkte (dazu später mehr), zumindest eine Geldstrafe und den Entzug der Fahrerlaubnis und Sperre der Neuerteilung für mehrere Monate durch den Richter nach § 69 StGB. Geht auch noch.

Nur der Vollständigkeit halber sei die Gemeinheit des § 21 Absatz 3 StVG erwähnt: Die ZXR kann wegen dieser Straftat eingezogen werden! Das tut dann richtig weh.

Es folgt der Tip: Führerschein SOFORT abgeben, wenn der Bescheid rechtskräftig ist und dann nur noch Busfahren.

Regelmäßig schickt die Behörde den Führerschein rechtzeitig zum Ablauf des Fahrverbotes zurück an den Fahrerlaubnisinhaber. Er kann ihn aber auch abholen - sogar mit dem Moped, wenn das Fahrverbot abgelaufen ist; bei dem Problemfall oben also am 21. Juni. (Dann fährt Brause allerdings ohne Führerschein - kostet in Berlin 1 „Pfund“ (DM 20,00) und ist billiger als ein Taxi).

4. RECHTSMITTEL

Kommen wir zu den interessanten Seiten des Fahrverbotes. Wenn es sich trotz aller Anstrengungen nicht verhindern läßt, daß ein solches Verbot verhängt wird, kann man (auf ganz legalem Wege!) sich die Zeit aussuchen, wann man auf das Mopedfahren verzichten will. Nun sollte man sich nicht mit einem Antrag an die Behörde oder an das Gericht wenden: „... beantrage ich, das Fahrverbot auf die Zeit vom 1. bis

31. Januar festzulegen.“ Besser geeignet ist folgender Weg:

Wilhelm erhält „seinen“ Bußgeldbescheid mit dem Fahrverbot am 1. März 1996. Am 13. März 1996 erhebt er Einspruch gegen den Bescheid, der daraufhin nicht mit Ablauf des 14. März 1996 rechtskräftig wird. Eine Begründung erhält der Einspruch nicht, deswegen fordert die Behörde Wilhelm zur Begründung auf - 6 Wochen später am 31. April 1996. Am 15. Mai 1996 schreibt der Rechtsanwalt Rudolf Ratte an die Behörde und beantragt Akteneinsicht. Ende Juni platzt der Behörde der Kragen und sie gibt den Fall ab an das Gericht. Das Gericht legt einen Termin zur mündlichen Verhandlung fest, am 15. August 1996. Das ist just der Tag, an dem Wilhelm seinen lange zuvor geplanten Urlaub in den französischen Alpen nimmt: Verlegung des Termins auf den 1. September 1997. (Wenn Wilhelm ein wenig Glück oder einen guten Anwalt hat, schafft er es, einen zweiten Termin zur mündlichen Verhandlung zu bekommen, das dauert dann noch einmal 4 Wochen.) Der Einspruch wird verworfen, Rechtsanwalt Ratte legt binnen 1 Woche Rechtsbeschwerde zum Oberlandesgericht (OLG) ein. 2 Monate, also etwa am 1. November 1996 hat der Richter das Urteil mit Gründen geschickt, nun hat Wilhelm einen weiteren Monat Zeit, die Rechtsbeschwerde zu begründen: Es ist Weihnachten! Das OLG entscheidet 3 Monate später, der Einspruch wird verworfen. **VORSICHT:** Die Entscheidung des OLG ist sofort rechtskräftig, aber es ist März 1997.

An jeder Stelle des Verfahrens kann der Einspruch zurückgenommen werden, das Fahrverbot wird dann zum dem gewünschten Zeitpunkt wirksam.
Die Kosten: Rechtsanwalt DM 1.000,00, Gerichtskosten ca. DM 200,00. Oder DM 0,00, wenn Brause eine Rechtsschutzversicherung hat.

III. Entzug der Fahrerlaubnis 1. DURCH DIE VERWALTUNGSBEHÖRDE PER PUNKTESYSTEM

Dazu erst einmal der leicht verständliche Gesetzestext:
§ 15 b Straßenverkehrszulassungsordnung (StVZO): Erweist sich jemand als ungeeignet zum Führen von Kraftfahrzeugen, so muß ihm die Verwaltungsbehörde die Fahrerlaubnis entziehen. Ungeeignet ist insbesondere, wer wegen körperlicher oder geistiger Mängel ein Kraftfahrzeug nicht sicher führen kann, wer unter erheblicher Wirkung geistiger Getränke oder anderer ber-

auschender Mittel am Verkehr teilgenommen hat oder sonst gegen verkehrsrechtliche Vorschriften oder Strafgesetze erheblich verstoßen hat.

Es geht also allein um die Frage der „Geeignetheit“. Körperliche Mängel, also z.B. mangelnde Sehkraft, stellen hinsichtlich dieser Frage meist kein Problem dar. Für anderweitig gehandicapt people gibt es mittlerweile Technik, so daß auch ein „Rolli“ nicht auf das Führen von Kraftfahrzeugen verzichten muß. Schwierigkeiten hat die Behörde aber, wenn sie beurteilen muß, ob jemand unter „geistigen Mängeln“ leidet. Wegen dieser Sperrzeichen hat man der Verwaltung ein Hilfsmittel an die Hand gegeben: Die Verwaltungsvorschrift (VwV) zu § 15 b StVZO, auch als Punktesystem bekannt. Danach werden bestimmte Taten mit Punkten bewertet. Für Trunkenheit erhält man symptomatische **7 Punkte**, Fahren ohne Fahrerlaubnis oder trotz Fahrverbotes bringt **6 Punkte**, **5 Punkte** bekommt man für alle Straftaten, die nicht mit **6** oder **7 Punkten** belohnt werden, usw. bis hin zu **1 Punkt** beispielsweise für die **Überschreitung der zulässigen Höchstgeschwindigkeit** um **21 bis 25 km/h**.

In § 3 dieser VwV finden sich die Maßnahmen wieder, die die Behörde ergreift, wenn der Kontostand steigt:

Bei 9 Punkten gibt's eine schriftliche Verwarnung dahingehend, daß bei der Behörde mittlerweile Zweifel an der Geeignetheit zum Führen von Kraftfahrzeugen entstehen können. Also erstmal heiße Luft, die aber zum Nachdenken anregen sollte.

Bei 14 Punkten wird eine theoretische Prüfung fällig, in der der Kandidat seine Kenntnisse der gesetzlichen Vorschriften darstellen und zeigen darf, ob er mit den Gefahren des Straßenverkehrs und den zu ihrer Abwehr erforderlichen Verhaltensweisen vertraut ist. Das kann schon spannend werden, zumal zusätzlich auch noch eine Fahrprobe angeordnet werden kann. Einmal darf man durchfallen, beim zweiten Mal wird die Fahrerlaubnis entzogen.

Es folgt der freundliche Tip: Eine intensive Vorbereitung hilft auch den alten Hasen, diese Prüfung(en) zu bestehen. Die Fahrschulen helfen gerne weiter.

Bei 18 Punkten innerhalb von 2 Jahren Bingo! Keine Chance, die Fahrerlaubnis wird grundsätzlich erst einmal entzogen. Wenn dann ein medizinisches-psychologi-

sches Gutachten („Idiotentest“) zum Ergebnis kommt, der Kandidat sei gleichwohl geeignet, bekommt man sie wieder. Aber das scheint mir ein nur theoretischer Fall zu sein; ich kenne keinen real existierenden.

Bei 18 Punkten nach Ablauf von 2 Jahren wird erst einmal das Gutachten einzuholen sein und je nach Ergebnis dessen entzogen oder eben nicht.

Bei 9 Punkten nach Neuerteilung der Fahrerlaubnis binnen 2 Jahren gilt das Gleiche wie bei 18 Punkten nach Ablauf von 2 Jahren.

Bringt man ein solches Gutachten nicht bei, geht die Behörde zwangsläufig davon aus, daß der Dickkopf ungeeignet ist.

Die Kosten für ein solches Gutachten trägt der Kontoinhaber, mit ca. DM 500,00 bis DM 900,00 ist er dabei. Deswegen sollte man sich auch auf ein solches Gutachten vorbereiten. Kurse dafür werden von den Instituten (TÜV, DEKRA, IAS) angeboten, die auch die Gutachten erstellen. Mit Einrichtungen und angeblichen Fachleuten („ehemaliger DEKRA-Gutachter“), die selbst keine Begutachtungen durchführen, sondern ausschließlich vorbereiten, haben wir in unserer Kanzlei des öfteren Schwierigkeiten gehabt. Wir raten daher, sich vom Gutachter auf das Gutachten vorbereiten zu lassen. Kosten: ca. DM 300,00.

In verschiedenen Bundesländern kann man sich Rabatte erarbeiten. Das heißt, wenn ein Sammler noch keine 13 Punkte, kann er bei einem besonders ausgebildeten Fahrerlehrer ein Aufbauseminar belegen. Kostenpunkt: ca. DM 450,00. Dafür werden ihm dann 3 bis 4 Punkte gutgeschrieben. (Um der Frage vorzubeugen: Nein, es geht nicht - erst den Kurs machen, um dann mit „minus 4“ Punkten durch den Radarstrahl zu fahren, um dann 0 Punkte zu haben!)

2. ENTZUG DER FAHRERLAUBNIS DURCH DIE VERWALTUNGSBEHÖRDE IN ANDEREN FÄLLEN

Nicht nur das Mehrfachtäter-Punktesystem ermöglicht der Behörde, die Mobilität einzuschränken. Es geht auch anders: Wiederholte Verkehrszuwerhandlungen, eine einzige schwere Verkehrszuwerhandlung oder Auffälligkeiten, die gar nicht im Straf- oder Ordnungswidrigkeitenverfahren geahndet worden sind. Immer dann, wenn Eignungszweifel bestehen, besteht auch ein Anlaß zu näherer Untersuchung.

Hier gibt es zahlreiche Möglichkeiten, die an dieser Stelle nicht alle genannt werden können.

Nur ein paar Beispiele:

Der Unfallhergang deutet auf krankheitsbedingte Wahrnehmungsmängel hin (Zuckerkrankheit): Allmähliches Abkommen von der Fahrbahn nach links, Auffahren auf vorausfahrendes Fahrzeug ohne Bremsspuren, Geradeausfahren in Kurven. Auch Angaben des Fahrers bieten schon einmal Anlaß, über seine Geeignetheit nachzudenken: „... plötzlich schwarz vor den Augen; unerwartet eingeschlafen; die Besinnung verloren ...“

Kurzfristiger Rückfälle in das gleiche Delikt deuten auf verfestigte Fehlhaltungen hin. Alkohol- oder Drogenabhängigkeit können auch ohne Vorfall im Straßenverkehr zur Begutachtung führen.

Anzumerken ist, daß die Behörde nicht die gesamte Fahrerlaubnis entziehen muß. Wenn Wilhelm Brause ausschließlich auffällig wird, wenn er mit seiner ZXR durch die Gegend fährt, er ansonsten als PKW- und/oder LKW-Fahrer ohne Tadel ist, kann ihm die Behörde die Fahrerlaubnis nur der Klasse I entziehen. Dies setzt erfahrungsgemäß jedoch einiges Argumentationsgeschick voraus, um die Behörde davon zu überzeugen, daß Brause immer nur auf einem Moped ausrastet.

3. ENTZUG DER FAHRERLAUBNIS DURCH EIN STRAFGERICHT

In den §§ 69 ff Strafbuch (StGB) finden sich die - verschuldensunabhängigen - „Maßregeln der Besserung und Sicherung“. Diese Maßnahmen sind oft härter als die Strafe selbst, neben der diese Maßregeln verhängt werden. Dazu gehört eben auch der Entzug der Fahrerlaubnis.

Dazu kommt es, wenn das Gericht davon überzeugt ist, der Straftäter sei völlig ungeeignet zum Führen eines Kraftfahrzeug. Dabei schaut sich der Richter nicht nur den Täter an, sondern auch seine Tat. Es gibt einige Straftaten, deren Verwirklichung ein starkes Indiz für eine Ungeeignetheit ist: Fahren trotz Fahrverbotes, Benutzung eines Kraftfahrzeug zur Begehung einer Straftat, vorsätzliche Beschädigung eines fremden PKWs, Widerstandleistung zur Verhinderung einer Blutprobe, Überlassung eines Fahrzeuges an einen Fahruntauglichen. Da kann auch ein versierter Anwalt recht wenig ausrichten.

Die Tat muß immer im Zusammenhang mit dem Straßenverkehr stehen. Was das bedeutet, zeigen folgende Beispiele, in denen der Zusammenhang bejaht wurde: Vergewaltigung einer Mitfahrerin, falsche Diebstahlsanzeige zur Vertuschung eines Verkehrsunfalles, Betrug im Anschluß an

einen Unfall. Im letzten Fall hatte der Unfallgeschädigte den Schaden selbst noch vergrößert. Daß er dafür „die Pappe abgibt“, hatte er nicht einkalkuliert.

Im übrigen gibt es einige Katalogstraftaten, in denen das Gesetz (§ 69 II StGB) zwingend vorschreibt, daß die Fahrerlaubnis zu entziehen ist: Gefährdung des Straßenverkehrs (§ 315 c StGB), Trunkenheit im Verkehr (§ 316 StGB), Unfallflucht nach Unfall mit Körperverletzung oder Tötung (§ 142 StGB).

4. RECHTSMITTEL

hat der Täter zwar, die haben aber regelmäßig kaum Erfolg.

A. RECHTSMITTEL GEGEN BEHÖRDLICH ANGEORDNETEN ENTZUG DER FAHRERLAUBNIS

Wenn die Behörde die Fahrerlaubnis entzieht und diese Maßnahme regelmäßig für sofort vollziehbar erklärt, kann man gegen diese Entscheidung Klage vor dem Verwaltungsgericht erheben. Zwischen Klageerhebung und erstinstanzlichem Urteil liegen in Berlin 2 bis 3 Jahre. Vergessen wir also besser die Klage.

Sinnvoller ist regelmäßiger folgender Weg, dargestellt an einem Beispiel.

Wilhelm Brause wird eröffnet, daß man ihm die Fahrerlaubnis entziehen will, weil sein Kontostand die behagliche Zahl „20“ anzeigt. Er unterzieht sich der gutachterlichen Untersuchung (MPU), die negativ ausfällt. Der Entzug steht unmittelbar bevor. In diesem Fall sollte Wilhelm auf seine Fahrerlaubnis (mehr oder weniger) freiwillig verzichten und den Führerschein bei der Behörde abgeben. Konsequenz: Wer keine Fahrerlaubnis hat, für den wird auch kein Konto in Flensburg geführt: Der Kandidat hat Null (in Worten: 0) Punkte! Schon nach 4 bis 6 Monaten kann Brause die Wiedererteilung der Fahrerlaubnis beantragen. Er muß zwar noch einmal eine MPU über sich ergehen lassen, kann sich jedoch gezielt und in aller Ruhe darauf vorbereiten.

Damit umgeht er das Risiko, daß die Behörde ihm eine Sperre aufdrückt, d.h. eine Frist, innerhalb der er keine Antrag auf Wiedererteilung stellen kann. Im übrigen spart er die DM 100,00, die die lebenswürdige Mitteilung kostet, daß ihm die Fahrerlaubnis entzogen wird.

A. RECHTSMITTEL GEGEN RICHTLICH ANGEORDNETEN ENTZUG DER FAHRERLAUBNIS

Auch hier haben Rechtsmittel kaum eine Chance. Es geht vor den Strafgerichten regelmäßig deutlich schneller als vor den

Verwaltungsgerichten. Allerdings werden nur wenige erstinstanzliche Entscheidung in der Berufung aufgehoben.

Hier hilft in den meisten Fällen nur eins. Vor Erlass eines Urteils oder eines Strafbefehls sollte der Verteidiger einen Deal mit dem Staatsanwalt oder dem Richter versuchen, um die Sperre, die bis zu fünf Jahren (in besonders harten Fällen für immer) verhängt werden kann, so knapp wie möglich ausfallen zu lassen. Manchmal lassen sich Richter und Staatsanwalt auf ein Kompensationsgeschäft ein: Höhere Geldstrafe gegen kürzere Sperre.

Nach Ablauf von sechs Monaten kann man dann einen Antrag bei Gericht einreichen. Denn: „Ergibt sich Grund zu der Annahme, daß der Täter zum Führen von Kraftfahrzeug nicht mehr ungeeignet ist, so kann das Gericht die Sperre aufheben.“ (§ 69 a VII StGB)

Diesen Grund zur Annahme kann der Fußgänger und Radfahrer selbst setzen. Es gibt Nachschulungen insbesondere für alkoholauffällig gewordene Kraftfahrer mit so schillernden Namen wie „Mainz ‘77“, „Leer E“, „Hamburg 1979“ oder „Irak“. Das sind Kurse mit maximal 10 Teilnehmern, die von Verkehrspsychologen geleitet werden und 2 - 4 Wochen dauern.

Gerade in diesem Zusammenhang ist auf eine weitere gemeine Norm hinzuweisen: § 15 c Absatz 2 Satz 3 StVZO! Danach muß der Entzogene seine theoretische und praktische Prüfung neu ablegen, wenn der Entzug mehr als 2 Jahre gedauert hat. Hier können die Nachschulungen Sinn machen.

RESÜMEE:

Fahrverbote sind nicht weiter schlimm, wenn man die Spielregeln beherrscht. Kritisch ist der Entzug der Fahrerlaubnis. Aber auch gerecht: Wer säuft, hat nichts auf'm Moped zu suchen. Auch nicht in einem Auto.

In diesem Sinne:
Fahrt vorsichtig, liebe Freunde!

Noch Fragen dazu?
Anruf oder Kurzmitteilung
an den Verfasser genügt.

Carsten R. Hoenig

Pestalozzistraße 66
10627 Berlin
eMail: hoenig@berlin.snafu.de;
Tel.: 030 - 327 02 880
Fax: 030 - 327 02 881



Seid Ihr auch alle schön Brav gewesen ??? Dann dürft Ihr auch auf's Elefantentreffen !!!

Wer sich noch nichts für das Wochenende vom 30.01.98 - 01.02.98 vorgenommen haben sollte, kann sich den Termin für das Elefantentreffen freihalten. -Warme Socken, lange Unterhosen, zwei Schals, Omi's selbstgestrickte Pullover, ein zweites Paar warme Schuhe,...-Ja, das und noch dicke Handschuhe.



wird gesorgt! Außerdem lernt man so viel nette Leute kennen, die einem auch immer sehr wohlwollend etwas warmes in die Hand „drücken“.

Ja, Helfer werden natürlich auch noch gebraucht. Wendet Euch doch einfach an Frank Michael Wolf, Hauptstr.27 in 25572 Ecklack. Telefonisch gibt es wie immer Auskünfte bei Horst Orłowski unter Tel.: 02191/65872.

Anmeldungen für Helfer sind unten auf der Seite. Mit Sicherheit kann Euch so mancher Helfer

betsätigen

Wißt Ihr, ich vergesse immer so viel, da muß man sich schon eine Liste machen! Allerdings brauch ich nichts zum „Gurgeln“ mitnehmen, denn - für das Leibliche Wohl

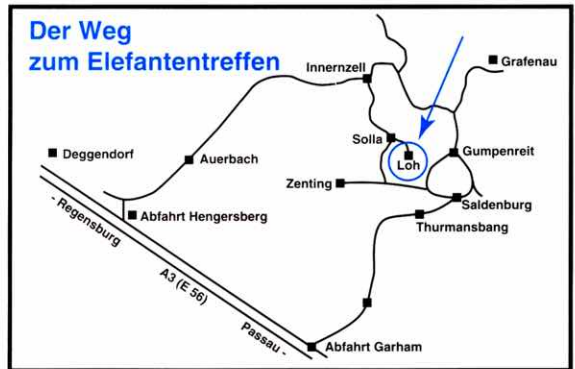
wieviel Spaß es macht hier „mit von der Partie zu sein“. Wer allerdings die

schöne Gegend und die tolle Fete genießen möchte ist als Besucher sehr willkommen. Im übrigen wird gemunkelt es wären auch schon Außerirdische gesehen worden. Glaubt Ihr das vielleicht??

Also dann, wir sehen uns in Thurmannsbang/Solla Im Bayrischen Wald.

Aufwiedertschüssi Euer
Cläuselchen.

Zahnbürste, Nasenwärmer, Spikes...



Bundesverband der Motorradfahrer, BVDM Elefantentreffen, 30.01.- 01. 02.1998
Thurmannsbang - Solla, Bayerischer Wald

Ich stelle mich für das Elefantentreffen 1998 als Helfer zur Verfügung:

Name: _____ Alter: _____ Jahre

Anschrift _____

Tel.Nr. _____ Anreisetag _____ Abreisetag _____

Ich bin zum helfen bereit am (Nichtzutreffendes bitte streichen)

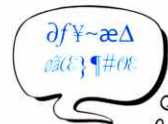
Montag Dienstag Mittwoch Donnerstag Freitag Samstag Sonntag

Ich übernachtete im Zelt / im Matratzenlager / in einer Unterkunft.

Die Unterkunft besorge ich mir selbst / besorgt der BVDM.

Ich komme mit _____ weiteren Helfern.

Datum _____ Unterschrift _____



(Tolles Treffen, nur an unserer Tarnung sollten wir noch Arbeiten!)



Dies, das und jenes...

Hallo zusammen!

Eigentlich bin ich ja im Grunde recht schreibfaul (aber wehe wenn ich losgelassen) und dennoch - geht nicht anders.

1. Leserbrief (dürft Ihr auch gern veröffentlichen (mir wurscht)).

Betr. Peter aus Bietigheim

Beim Lesen seiner Briefe an Euch (und den Rest der Welt) hat es mir teilweise die Sprache verschlagen (was selten genug vorkommt). Gibt es tatsächlich solche Motorradfahrer? Dann sieht es ja wirklich übel aus. Als wenn es nicht reichen würde wenn es eine Unzahl Modebikern die Straßen bevölkern (mit Lederkluft von Etienne Aigner (geliehen von BAP - sorry)), jetzt kommt auch noch eine Art von Motorradlern daher, die man sonst nur aus Autos kennt. Job der gute Peter wohl mit Hut statt mit Helm fährt (gehäkelte Klopapierrolle auf'm Top-Case festgeschnallt)? Also echt! Ich hab auch nichts gegen ein bißchen hübsch ausgezogene Mädels in der Werbung aber wenn Gruppen wie WoW der Meinung sind, sie müssen irgendwem 'ne goldene Mülltonne verleihen - bitte. Ist das tatsächlich ein Grund in dieser überheblichen Art auf die Mädels loszugehen?

Mensch Junge, in den heutigen Zeiten dürfen sogar Frauen 'ne Meinung haben - schon mal davon gehört? Und dann diese hinkende Argumentation - ohje. Also diesem Leserbrief folgend sind Frauen (hier vertreten durch die WoW)

1. sowieso doof, dürfen 2. keine eigene Meinung haben und wenn sie dann 3. auch noch rauchen, dann haben sie ohnehin ihre Daseinsberechtigung verspielt. Oder wie? Den Satz von Peter umformulierend würde ich sagen: „Daher sehe ich in Peter lediglich einen unbefriedigten Typen, der mit emanzipierten Frauen nicht klar kommt und eigentlich in den Kochtopf gehört.“ Möge die Zukunft, der TÜV oder wer auch immer da ein Wörtchen mitzureden haben könnte uns doch bitte von dieser Art Motorrad-Petern und ihren ...Sorry... bekloppten Leserbriefen verschonen. Soweit das (mußte einfach sein).

Weiter im Text:

Also auch wenn ich diese Art von „Personenkult“ nicht besonders mag, ich fand es trotzdem nett (und es spricht für Euch), daß Ihr die (seit Daytona Europe) neuen Mitglieder namentlich begrüßt. Danke!

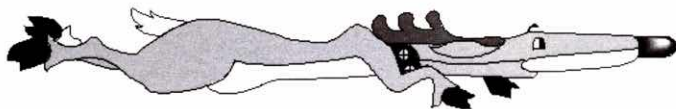
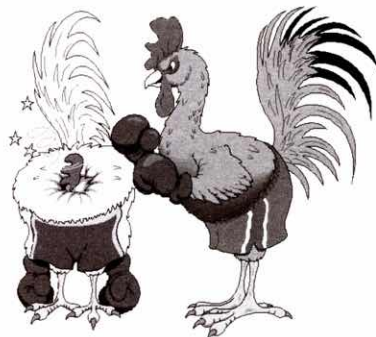
Daytona Europe: Nette Fotos! Wer hat die, wo krieg ich das Foto, auf dem ich drauf

bin? Nach dem ich schon meinen Fotoapparat in Lahr vergessen hatte wäre das doch wenigstens ein Stück Erinnerung. Um der Frage zuvorzukommen: Seite 12 in der Ball-Hupe - unterste Reihen - Mitte. Vielleicht gibt es da noch mehr von dieser Serie. Wäre nett, wenn sich da was Machen ließe.

Das war's dann mal für heute.

Kopf hoch
nicht ärgern lassen (Auch nicht von Peters in jeglicher Form)
schrottfreie Fahrt

... und Gruß
Jürgen Wieland



Lieber Peter aus Bietigheim,

vielleicht ist es Dir entgangen,
für was unser Verband einsteht.

Ich möchte es Dir hier an dieser Stelle gerne erklären:

Dem Gesetzgeber ist es gleich, ob eine Frau, ein Mann, eine „Women on Wheel“ oder eben Peter aus Bietigheim Führer eines Zweiradtrades ist.

Unser Engagement und die Durchsetzung unserer Ziele sollen allen Motorradfahrern und Motorradfahrerinnen zugute kommen, gleich welcher Gesinnung, Hautfarbe oder Herkunft.

Jeder Motorradclub, -verband oder -verein ist nicht nur aus der Freude am Motorradfahren entstanden sondern auch aus anderen Gemeinsamkeiten, die nicht unbedingt Berührungspunkte mit dem Motorradfahren aufweisen, die Szene aber auch interessanter machen. Zum Tragen kommt hier auch das Recht auf freie Meinungsäußerung, zum Glück sind wir nicht immer einer Meinung. Deine Meinungsäußerung, lieber Peter, war leider in unserer Verbandszeitung völlig deplaziert.

Dieser wertungsfreie Artikel zur Verleihung des goldenen Abfallmeisters stand in dieser Form auch in öffentlichen Motorradzeitschriften. Dein Leserbrief wäre dort sicher besser plaziert gewesen. Nicht umsonst haben wir im August d.J. die großen Fahrerverbände an einen Tisch gerufen (darunter auch die WOW's), weil jetzt auch andere verstanden haben, daß nicht jeder hier sein eigenes Süppchen kochen kann, wenn große Ziele erreicht werden sollen. Zu dieser Einstellung gehört dazu, nicht anderen Verbänden ihrer Gesinnung wegen in Suppe zu spucken, auch wenn die persönliche Meinung eine andere ist.

Im übrigen sei gesagt, daß auch ich durchaus gerne mal einen roten Lippenstift benutze, meine Zigarette schmeckt mir immer noch und koche gerne für meinen sehr geliebten zukünftigen Mann ein gutes Essen.

Für Deinen weiteren Lebensweg Wünsche ich Dir weiterhin viel Freude mit uns Frauen, so wie ich sie mit Männern habe!!

Petra Grieb

1. Beisitzerin

63477 Maintal-Bischofsheim



Leserbrief, oder so.

Hallo, Ihr von der Redaktion.

Ich muß Euch ein großes Kompliment machen. Ich finde die Beiträge in der BallHupe ja immer nicht schlecht (zumindest die letzten - ich bin erst seit diesem Jahr im BVDM), aber daß Ihr auch negative Leserbriefe veröffentlicht finde ich echt gut. Heutzutage gibt es das ja nicht mehr so oft. Ich finde allerdings, so Typen wie dieser Peter aus was weiß ich noch mal, sollten ihre Meinung lieber für sich behalten. Ich vermute mal, daß er entweder ein wenig zu viel gesoffen hatte als er seine Leserbriefe geschrieben hat oder einfach nur einen Blickwinkel von seiner Nase bis zu den Füßen

hat. Ich finde zwar auch, daß die WoW in Sachen Feminismus manchmal übertreiben (so wie einige MC's etwas gegen weibliche Mitglieder und Mitläufer haben schlagen die WoW genauso radikal in die entgegengesetzte Richtung), aber die Aktion mit dem goldenen Mülleimer kann ich nur gutheißen. Manche Firmen haben anscheinend noch nicht begriffen, daß man, wenn man eine nackte Frau (oder einen nackten Mann) sehen will, heutzutage nicht mehr in den Motorradzubehörkatalogen blättern muß. Solche Hefte kann man sich auch an der Tankstelle holen. Durch solche Aktionen bekommen das vielleicht auch mal die verantwortlichen der betreffenden Firmen mit.

Thomas Krebs

Zuerst Prinzessin Caroline, dann Diana und jetzt wir ?

Was soll diese Provokante Überschrift ? Welche Verbindung gibt es zwischen den genannten Damen des Hochadels und uns? Wer sind überhaupt „wir“? Die letzte Frage soll zuerst beantwortet werden, die anderen klären sich später von selbst: Wir sind zum Beispiel „eine gewisse Beisitzerin“ oder „ein ehemaliger Vorstand“, aber Achtung, jeden von uns kann es treffen.

Nach der Katastrophe dieses Sommers - sie geschah in Paris während unserer BVDM-Deutschlandfahrt - war sich die Welt einig: zumindest die Welt der Sensationsgazetten, aus denen Blut und andere Lebensäfte tropfen. Sun, Daily Mail und wie sie alle heißen haben uns geschworen, keine Fotos mehr aus dem Privaten Leben der im öffentlichen Interesse stehenden Menschen zu drucken.

Das war gut so, und der Schwur muß gehalten werden.

Leider hat sich die BallHupenredaktion dem Eid nicht angeschlossen. Ganz im Gegenteil scheint sie sich erst jetzt auf dieses freigewordene Gebiet begeben zu wollen: Im Septemberheft '97 steht auf Seite 2, daß wir aufpassen sollen!

Und gewarnt wird ganz Eindeutig von einer weiblichen Paparazzi, die aller Ort mit der gezückten Kamera lauern kann.

Mir fällt es schwer, unsere Chefredakteurin, die ständigen und die gelegentlichen Mitarbeiter und natürlich auch die Redaktions-Nudel gedanklich mit den Fotojägern, die uns in dem Fernsehen massenhaft vorgestellt wurden, in Verbindung zu bringen. Gleichwohl sollten wir acht geben.

Andererseits gebe ich zu bedenken:

Sind die Unterhose und das Fingerchen wirklich so entzückend, daß wir sie alle in der BallHupe sehen möchten?

Horst Orlowski

Antwort der Redaktion:

Oh mei, Ohh mei o mei !!!

Ach mein lieber Horst.

Auf solch eine Reaktion habe ich schon lange gewartet.

Ich kann aber nicht nur die Konservative Leserschaft der BallHupe beruhigen sondern auch die Leser die meinen „frechen Schnabel“ zu schätzen wissen.

Wenn ich gewollt hätte, daß diverse Fotos in der BallHupe landen hätte ich mit Sicherheit mehr als eine Gelegenheit gehabt und nicht erst seit der letzteren Ausgabe. Ich habe nicht nur wahnsinnige Skrupel in bezug auf Anstand der Fotos gegenüber der Leserschaft, nein, es geht noch weiter. Ich habe auch Respekt bezüglich dem ehrenvorsitzenden Deinerseits und der Vorstandschaft, die mich ohne weiteres jederzeit „Absägen“ kann. Wäre also echt dumm, mich mit dieversen Unflätigkeiten selbst ins Aus zu bugsieren. Ich

weiß aber auch von Deinem liebsten Christele (und anderen) daß Du einen sehr schwarzen Humor hast, und sehe also Deinen Leserbrief, mit Verlaub, als absolute Bereicherung der Leserecke an. Schreib doch mal wieder etwas für die BallHupe, wenn möglich Reiseberichte, die fehlen von vorn bis hinten.

Nix für Ungut, ein frohes Fest und ein schönes neues Jahr, Dir, Deiner Familie und allen anderen.

Deine Redaktions-Nudel Babs





STELLT SICH VOR...

Garantierter Tourenspaß mit GOOD VIBRATIONS

*Motorradtourenkarten und Software für reizvollen Routen
zwischen 200 und 450 km Länge*

„Ganz Deutschland mit GOOD VIBRATIONS“, dieses Ziel hat der junge Verlag aus Erlensee bei Hanau zu Beginn der Motorradsaison 1997 mit der Herausgabe der bis dahin fehlenden Blätter für Nord- und Ostdeutschland erreicht. Zehn regionale Karten decken jetzt alle Bereiche Deutschlands ab, insgesamt 60 Tourenvorschläge zwischen Flensburg und Berchtesgaden wurden in drei Jahren mit jeweils ortskundigen Autoren entwickelt.

GOOD VIBRATIONS, Firmenmitglied im BVDM, hat sich auf die Herausgabe von regionalen Streckenkarten für Motorradfahrer spezialisiert. Die nach Bundesländern eingeteilten Blätter enthalten jeweils sechs konkrete Fahrsvorschläge, die abwechslungs- und erlebnisreiches Motorradwandern garantieren, möglichst auf ruhigen und kurvenreichen Nebenstrecken.

Bei der Entwicklung der Tourenvorschläge galt die Vorgabe, jeweils regional zusammenhängende Räume mit ihrer Charakteristik vorzustellen (z. B. Münsterland, Erzgebirge oder Bayerischer Wald).

Jede Tour verfügt im Kartenbild über mehrere Flaggen, die lohnenswerte Haltepunkte, Motorradtreffpunkte oder bikerfreundliche Einker- und Logiermöglichkeiten symbolisieren. Die Beschreibungen dieser Haltepunkte liefert die Kartenrückseite, auf der diese Tips zusätzlich nach den Gruppen Sehenswürdigkeiten, Treffs und Hotels sortiert sind. Weiterhin enthält die Beschreibung für jede Route Empfehlungen für ergänzende Literatur und nützliche

Adressen mit Telefon- und Faxrufnummern der regional zuständigen Fremdenverkehrsämter.

Kleine, aber nützliche Details unterstreichen die Abstimmung auf Biker, die eine fertig ausgearbeitete Tour für den Fahrspaß pur suchen: So wurde zu jeder Tour ein Steckbrief entwickelt, der, im Tankrucksack plaziert, das Fahren nach Richtungshinweisen ermöglicht und die Augen nicht an die Karte fesselt. Der farbig eingedruckte Tourenvorschlag ist „halbdurchsichtig“, so daß erkennbar bleibt, ob ein Fahrabschnitt über schmale Nebenstrecken

sen, daß alle Regionen in Deutschland vielfältige und immer wieder überraschende Sehenswürdigkeiten, Städte und Landschaften zu bieten haben!

Seit Jahresmitte sind die 60 Tourenvorschläge auch auf einer CD-ROM erhältlich (RIDER'S GUIDE Deutschland). Die Software unter WINDOWS eignet sich besonders für die Vorplanung zu Tages- und Wochentouren.

Je nach Interessenslage können die Halteziele vorgemerkt oder bikerfreundliche Übernachtungsziele entsprechend der individuellen Tagesfahrleistung ausgesucht und anhand sorgfältig recherchierte Daten vorgebuchet werden. Viele Fotos vermitteln einen ersten Eindruck von den Strecken und Haltepunkten.

Das sehr genaue Routing ist wie alle Informationen ausdrückbar, ein idealer Fahrtensteuerer für den Tankrucksack. Einzelne Touren können über Zwischenrouten verknüpft werden.

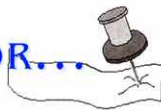
Zusätzlich wurde

das Autobahnnetz mit Anfahrtsverknüpfung an die Touren integriert, so daß eine größere Reise geplant werden kann. Das gesamte Routing kann in einen Texteditor geladen und mit Zusatzanmerkungen versehen werden.

Die Tourenkarten, je DM 9,90 und die unter der ISBN-Nr. 3-932157-12-5 geli-



oder kurzfristig unvermeidbare Bundesstraßen führt. Besonders gut geeignet sind die Vorschläge zum „Erobern“ unbekannter Landstriche. Und die Fahrsvorschläge bewei-



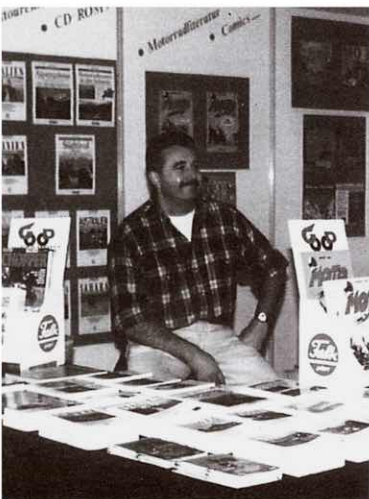
stete CD-ROM, DM 69,- (unverb. Richtpreis), sind im Buchhandel (inkl. Österreich und Schweiz), im Motorradfachhandel, an vielen Tankstellen oder direkt beim Verlag GOOD VIBRATIONS erhältlich.

Klaus Hinterschuster

hat die Idee der Tourenkarten mit freien Mitarbeitern und einigen Autoren, verteilt über ganz Deutschland, realisieren können. Bereits in der ersten Karte, die 1994 für Hessen erschien, wurden Werbeflächen in das Konzept miteingebunden.

Dank der Werbepartner, die in den Karten ein ideales Medium für ihre Präsentationen fanden, konnten das Projekt dann Blatt für Blatt umgesetzt werden, denn zur Bewältigung des Druckaufwandes, der Kartenlizenzen und Vertriebskosten mußte eine Basisfinanzierung geschaffen werden. Mittlerweile sind viele motorradfreundliche Hotels als vom Konzept überzeugte Partner dabei, unterstützen mit ihrem Ambiente die abends eintreffenden Motorradtourer und freuen sich ihrerseits über den regen Zuspruch.

Bald nach seiner Gründung wurde der GOOD VIBRATIONS Verlag kooperatives Firmenmitglied im BVDM.



Im Begleittext in allen Karten wird dazu aufgerufen, daß Biker durch ihr Fahrverhalten einen verantwortungsbewußten Beitrag für alle Motorradfahrer/Innen leisten, nicht zuletzt wegen der leidigen Diskussion über Streckensperrungen. Und um der Bestrafung aller Motorradfahrer dank einiger unverbrechlicher Raser entgegenzuwirken, empfiehlt GOOD VIBRATIONS den Beitritt zu entsprechenden Interessensgemeinschaften wie eben auch dem BVDM und fördert dessen Ideen.

Durch die eigene Präsenz im BVDM versucht der Verlag, die Basisarbeit des Verbandes zu unterstützen.



GOOD VIBRATIONS und die Mitarbeiter im Team sind auf fast allen größeren Motorradausstellungen präsent und zeigen alle Produkte und aktuelle Weiterentwicklungen. Häufig sind auch die Autoren selbst vor Ort und laden zu Gesprächen über die Touren und das Motorradwandern im allgemeinen ein!

In diesen Wochen verstärkt der Verlag seine Aktivitäten im Versandbereich. Ab sofort sind Literatur- und Kartenempfehlungen für Motorradreisen in verschiedene Regionen Europas als Service abrufbar, die Titel können auch bestellt werden. Zum Saisonauftakt 98 wird das Programm mit eigenen Produkten zum Alpenraum berei-

chert, erneut nach der bekannten hauseigenen Devise „... and you´ll never ride alone!“

Aufruf!

Die Daten für Karten und Software werden ständig aktualisiert und bei Neuauflagen nachgeführt. GOOD VIBRATIONS bittet an dieser Stelle alle BVDM-Mitglieder, die Redaktion RIDER´S GUIDE über neue dauerhafte Treffpunkte oder Veränderungen zu unterrichten. Alle Clubs und Interessensgemeinschaften können ihre regelmäßig in

Deutschland, Österreich oder der Schweiz stattfindenden Veranstaltungen oder Stammtische mitteilen. Die Daten werden zukünftig als „Motorradtreffpunkt“ in RIDER´S GUIDE kostenlos eingebunden! Auch Fotos der Treffen oder Stammtische können hier platziert werden (möglichst Dias), die nach der Verarbeitung an die Absender zurückgehen. Bei im Detail abgebildeten Personen muß eine Veröffentlichungsfreigabe beiliegen!

Unter allen Absendern zu eingehenden Infos, Terminen und Fotos verlost GOOD VIBRATIONS einmal im Monat je eine CD-ROM und einen Komplettkarten-satz!

Kontakt:

Verlag GOOD VIBRATIONS

Klaus Hinterschuster
Postfach 1447
D-63521 Erlensee
Tel (06183) 73 211
Fax (06183) 73 958

Redaktion „RIDER´S GUIDE“

Johannes Röser
Postfach 33
D-65319 Heidenrod
Tel (06124) 41 57
Fax (06124) 41 65



Selberbauer aller Länder - Hütet Euch !

Dieser Artikel richtet sich nicht an die „Eigenbaufraktion“, die auf dem Ständig sich vergrößernden Gespannmarkt nicht das Richtige gefunden haben

- und daher - mit viel Liebe, Können und Sachverstand Gespanne auf die Räder stellen, deren technische Lösung und Detailfinish selbst Profis erstauern lassen. Diese wären in den von wirtschaftlichen Zwängen diktierten Kalkulationen, umgesetzt von Profihand nahezu unzählbar. Diese „Spezies“ von Selberbauern kann diesen Artikel getrost überblättern.

Ich spreche diejenigen an, welche von keinerlei Sachkenntnis gehemmt, ohne Rücksprache mit erfahrenen Spezialisten oder dem für sie zuständigen TÜV-Prüfer, unbedarft und blauäugig losbauen. Ein Gespannumbau ist eben etwas Anspruchsvoller, als der Anbau eines Kofferträgers - beides ist ja nur Geschraubt !!!

Erschwerend kommt (ja) noch hinzu, daß einige dieser selbsternannten EXPERTEN noch nicht einmal Gespannfahren können, so daß sie die Fehler die sie zusammenstricken, nicht einmal im Fahrversuch (hoffentlich

fentlich mit Sandsack als Ballast und nicht im öffentlichen Straßenverkehr) erkennen und ausbügeln (können). Ich baue schließlich auch keine Flugzeuge, obwohl ich schon selbst geflogen bin!

Wer also meint, den von seiner TS/1 übriggebliebenen Superelastik, den Velorex 562 mit Universalanschlußkrampen und den nach Aussagen des Vorbesitzers an BMW ohne Änderung passende DNEPR/URAL sei der richtige Begleiter für sein neues Moped, ist sicher auf der falschen Fährte. Wenn einer davor warnt, ist er noch lange kein „Arrogantes A....och“, sondern jemand, der um die Technischen Dinge „dieser Welt“ weiß, die Produkthaftungsgesetze kennt und als - selbst Familienvater - keine Lust hat, durch so eine unzumutbare Bastelkiste gefährdet zu werden.

L E U T E !!! Sprecht mit anderen Gespannfahrern über deren Erfahrungen oder kontaktiert die Gespannbauer. Einige werden sicher bereit sein, Euch Möglichkeiten zu zeigen, wie Ihr Euren Basteltrieb sinnvoll einsetzen könnt, Euch bares Geld spart und

trotzdem eine saubere technische Lösung bekommt.

Erwartet aber nicht, daß ein Gespannbauer Euch kostenlos, sofort zu jeder Tages und Nachtzeit seinen Erfahrungsschatz incl. aller in

Jahrelanger Arbeit erworbenen guten Beziehungen zur Verfügung stellt, - denn jede Begeisterung für das gemeinsame Interesse Gespann hat auch ihre Grenzen.

Werner Gottstein

Gespannfahrer, Kfz-Meister und nicht zuletzt GESPANNBAUER.



Herbsttagung der AG motorradfahrender Ärzte in Bad Zwischenahn vom 02. bis 05.10.97

**„Ick seh di. - Dat freit mi
Ick sup di to. - Dat do.
Prost !
Ick heb di tosapen-
hest'en rechten drapen.“**

Mit diesem Spruch und Schnaps, der hier gleich löffelweise eingenommen wird, protestet man sich im „Spieker“ in Bad Zwischenahn beim traditionellen Aal-Essen zu. Der Hausrekord liegt bei 17 Rächeraalen. Es war aber nicht zu erfahren, wie groß die dazu benötigte Schnapsmenge war und in welchem Zustand der Proband das Haus verlassen hat und ob anschließend eine längere stationäre Behandlung erforderlich war.

Zum Glück stellen die AMA-Mitglieder derartige Rekordversuche so frühzeitig ein, daß sie alle am nächsten Morgen wieder mehr oder weniger fit auf die Motorräder steigen konnten und die von Hermann Munzel und Klaus Harth sorgfältig vorbereiteten Touren genießen konnten.

Vorurteile, wie „alles platt, keinen Kurven, stinklangweilig, nix zum Motorradfahren“ mußten wegen der geschickt gewählten Streckenführung schnell revidiert werden. Es gibt kleine Sträßchen mit wenig Verkehr, sogar Kurven und jede Menge Fahrspaß. Dazwischen wurden Sielhäfen, Leuchttürme und Hünengräber besichtigt und man konnte einiges über Land und Leute erfahren.

Unter der routinierten Leitung von Geschäftsführer Eckehard Nümann lief die abendliche Mitgliederversammlung zügig ab. Die erste Vorsitzende Monika Hellwig berichtete über laufende und künftige Aktivitäten; die zukünftigen Tagungen sind bereits bis in das Jahr 2000 vorausgeplant.

Details der Frühjahrsveranstaltungen 1998 im Altmühltal, die traditionell an Christi Himmelfahrt stattfindet, wurden besprochen. Dabei soll es wieder pünktlich zum Saisonstart die Möglichkeit zur Teilnahme an einem Sicherheitstraining geben, diesmal erstmals auch für Gespannfahrer.

Auch für reizvolle Motorradstrecken, auf die man sich schon freuen kann, ist gesorgt.

Doch zunächst bleibt erst mal die Erinnerung an eine gelungene Veranstaltung in Bad Zwischenahn, um über den Winter zu kommen.

H.P.K.



Der Bundesverband der Motorradfahrer e.V.
und das
Motorradsicherheits-Trainings-Team
trauern zutiefst um Ihren Ausbildungsleiter

Dr. Georg Stiebler

Georg Stiebler war im Auftrag der UNO seit Anfang September als Ausbildungsleiter der Polizei in Bosnien. Er stürzte - wie aus der Tagespresse zu entnehmen war - am 18. September während eines Einsatzes mit einem Hubschrauber ab und verunglückte dabei tödlich.

Es ist eine traurige, kaum faßbare Ironie des Schicksals, daß ein Flugzeugunglück sein Leben beendet, daß von einem einmaligen Einsatz für die Motorradfahrer und von einer überzeugenden Verpflichtung für die Verkehrssicherheit geprägt war.

Der Verlust ist schmerzlich für den BVDM und für die gemeinsame Zielsetzung vieler seiner Mitglieder und Mitarbeiter.

Wir verlieren mit Georg Stiebler nicht nur einen hochqualifizierten Ausbildungsleiter, der mit Engagement, Wissen, und Einsatz-

freudigkeit für unsere Trainingsarbeit unentbehrlich war, sondern auch einen Menschen, der mit seiner Wärme, seinem Sinn für die Hintergründe seiner Mitmenschen und mit seinem einzigartigen Humor für uns alle viel bedeutet hat. Sein Tod reißt eine tiefe Lücke in unsere Reihen, die nur sehr schwer zu ersetzen sein wird.

Georg Stiebler hat sich seit 1990 maßgeblich für den Aufbau des BVDM-Motorrad-Sicherheitstrainings eingesetzt. Im Auftrag des BVDM war er seit 1992 aktiver Ausbilder für das gemeinsame Motorradtraining beim Deutschen Verkehrssicherheitsrat. Mit der ihm eigenen Energie und mit dem stetigen Mut zu neuen Initiativen hat er dem Motorrad-Sicherheitstraining unvergessene Impulse gegeben. Die Verkehrssicherheitsarbeit in Deutschland hat ihm viel zu verdanken.

Wir werden Georg Stiebler ein ehrendes Andenken bewahren - bei unserer täglichen Arbeit für die Verkehrssicherheit - und nicht zuletzt in unserem Herzen.

Für den Vorstand und die Mitglieder des Bundesverbandes der Motorradfahrer e.V.

Henning Knudsen
Leiter des BVDM-Motorradtrainings
FREIZEIT-SICHERHEIT-SPASS

Hallo BVDM'ler !



Stephan Bobe

Nachdem ich bereits die ersten Versicherungsvorteile für Euch „ausbaldovert“ habe, möchte ich mich nun erst mal vorstellen.

Geboren wurde ich am ersten Juli 1970 in der schönen Hansestadt Lemgo - Deutscher Handballmeister, Deutscher Pokalsieger und Europapokalsieger 1997.

Nach meiner Schulausbildung gelangte ich über einige Umwege in das Versicherungsfach, wo ich heute als Orga - Leiter der „Procura Versicherungsmakler“ GmbH tätig bin.

Somit habe ich also die besten Voraussetzungen, etwas für den BVDM und seine Mitglieder zu tun.

Nachdem ich 1988 meinen Führerschein der Klasse 1a machte und mich so langsam an das Motorradfahrerleben gewöhnt hatte, stieß ich mir (1991 mit dem „großen“ 1er) auf meiner GPZ 1100 die restlichen Hörner ab. Mittlerweile fahre ich auf einer XV 535 - OFFEN ! - durch die Lande.

In diesem Jahr entschloß ich mich eine etwas größere Tour zu unternehmen und verbrachte meiner Urlaub, samt XV in Norwegen. Einfach Super!

Zum BVDM kam ich durch meinen ehemaligen Fahrlehrer Gerd Tonnemacher, der mich auch dem Vorstand als Versicherungsreferent vorschlug.

Gleich zu Beginn meiner Tätigkeit habe ich Euch eine erfreuliche Nachricht:

Es ist mir gelungen, ein Versicherungspaket auszuhandeln - exklusiv für den BVDM - welches Euer Konto spürbar entlasten wird und viele Vorteile bietet, die da sind - Haftpflicht mit - Unfallversicherung - Schutzbrief - Rechtsschutzversicherung und noch so einiges mehr.

Bei Versicherung Eurer Pkw's gibt es 15% Ermäßigung - ohne Rabattfallen !

Für weitere Fragen stehe ich Euch gerne unter folgender Anschrift zur Verfügung.

Stephan Bobe

Ewerbeckstr. 31

32657 Lemgo

Tel.: 05261/87192



Demo der BU ein voller Erfolg ! Motorradverbände proben den Aufstand ?

Irgendwie erreichte mich am Anfang des Jahres die Information, daß die Biker Union im Jahr 1997 vom 18.-24.08. eine Motorraddemo durchführt. Die Fahrt ging vom Süden in München bis Hamm, im Norden von Flensburg bis Hamm. Dort trafen sich die beiden Konvois um dann gemeinsam nach Berlin weiterzufahren.

Da ich den ganzen Zeitraum leider nicht frei bekam, entschloß ich mich wenigstens den Konvoi von Hamm bis ins Weserbergland zu begleiten. Also machte ich mich am Donnerstagmorgen Früh auf, um rechtzeitig in Hamm einzutreffen. Als ich dort gegen 9:00 Uhr eintraf, warteten ca. 130 Motorradfahrer auf das Zeichen der Abfahrt. Auch die örtliche Polizei war bereits anwesend, begutachtete die Motorräder, tauschten Erfahrungen aus und besprachen so ganz nebenbei die Organisation und den Fahrweg.

Pünktlich um 9:30 Uhr wurden die Motorräder angelassen, das Blaulicht eingeschaltet und los ging es. Man merkte den Polizisten richtig an, daß ihnen die ganze Aktion riesigen Spaß machte. Bei Rot über die Ampel zu fahren machte aber auch den Bikern Spaß, die Polizisten winkten freundlich zurück und der Stadtkern von Hamm wurde gar Zweimal umrundet. Danach ging es auf die Landstraße, über Beckum, Wiedenbrück, Gütersloh und langsam Richtung Bielefeld.

Bisher lief alles Reibungslos ab und es machte die Polizei selbst riesigen Spaß den Konvoi flott über die Landstraßen und quer durch die Innenstädte zu führen. Dies



änderte sich alles schlagartig, nach der Übergabe des Konvois an die Bielefelder Kollegen.

Die ersten Worte waren Sinngemäß: Richtet Euch an unsere Anweisungen, oder wir lassen das Ding platzen!; ein wirklich freundlicher Empfang. Folge dessen fuhr der Konvoi auch nicht durch die Bielefelder Innenstadt, sondern wurde unbemerkt von der

Masse der Bürger, sehr schnell auf den Ostfalen Damm geleitet.

Anschließend auf der Landstraße machte es der Polizei anscheinend viel Spaß bei ca. 30° im Schatten einen Motorradkonvoi mit 25-30 Km/h über die Landstraße schleichen zu lassen.

Von Bielefeld aus ging es dann über Löhne, Herford, Bad Oeyenhausen Richtung Porta Westfalica. Hier war der Konvoi mittlerweile auf 180 Maschinen angestiegen, da an so mancher Ampel sich die Fahrer dazu gesellten oder sich Teilnehmer Unterwegs mit Sack und Pack anschlossen.

Da ich am Abend noch Berufliche Verpflichtungen hatte, klinkte ich mich an der Weserbrücke aus und ließ die Biker allein weiter nach Hannover fahren.

Alles in allem war es ein schöner Tag und irgendwo ein schönes Gefühl mal wieder zu zeigen: Wir Motorradfahrer sind auch noch da, Ihr könnt mit uns nicht machen was Ihr wollt! Auch war es ein seltener Anblick Biker aller Colour zusammen in einem Konvoi fahren zu sehen.

Meiner Ansicht nach, müßten solche Aktionen öfter und in einem wesentlich größeren Rahmen wiederholt werden.

**ABER WAS NICHT
IST;
KANN JA NOCH WER-
DEN !!!**

**Euer
Gerd Tonnemacher**





Liebe Motorradfahrer/-Innen,

ich bin Historikerin und schreibe meine Promotion über MotorradfahrerInnen der 50er Jahre. Außer in alten Motorradzeitschriften gibt es bisher nur wenig eigene Aussagen von den Betroffenen selbst (gerade auch aus den unmittelbaren Nachkriegsjahren). Die meisten Beurteilungen sind somit sehr klischeehaft oder ungenau. Ich suche daher dringend MotorradfahrerInnen, die etwas aus dieser Zeit (ab 1945 bis Ende der 50er Jahre) erzählen möchten. Wichtig ist bei dieser Umfrage nur, daß Sie in diesem Zeitraum, wenn vielleicht auch nur für kurze Zeit, Motorrad, Moped etc. gefahren sind. Ganz besonders interessiere ich mich für Antworten von Motorradfahrerinnen (Rollerfahrerinnen usw.)! Sie brauchen nicht alle Fragen zu beantworten, aber ich würde mich sehr über ausführliche Antworten freuen.

Janet Anschütz

Knierstr. 31

30167 Hannover

Fragebogenaktion:

Motorradfahrer/-Innen der 50er Jahre

Vorname, Name, Alter, Beruf

1. Hatten Sie vor dem Motorrad ein anderes Zweirad (zum Beispiel einen Roller etc.)?
2. Wie und durch wen sind Sie zum Motorradfahren gekommen?
3. Wann und in welchem Zeitraum sind Sie Motorrad gefahren?
4. Welches war Ihr erstes Motorrad?
5. Warum haben Sie das Motorrad gekauft?
6. Welches Motorrad wären Sie gern gefahren?
7. Wie haben Sie es finanziert?
8. Haben Sie Ihr Motorrad selbst repariert?
9. Was verbinden Sie mit dem Motorrad damals und heute?
10. Was verbinden Sie mit dem Motorrad(fahren) der Motorradszene der 50er Jahre?
11. Welchen Stellenwert hatte das Motorrad(fahren)?
12. Gibt es etwas Besonderes, das Sie am Motorradfahren fasziniert?
13. Waren Sie in einem Club oder Verein?
14. Wenn ja, wie war der Name?
15. Wie lang waren Sie dort Mitglied?
16. Waren Ihre Freunde in einem Club oder Verein?
17. Was haben Sie unternommen?



18. Mit wem und zu welchen Gelegenheiten sind Sie Motorrad gefahren?
19. War das Motorrad als Alltagsfahrzeug gedacht, für Urlaubsfahrten oder als Freizeitspaß?
20. Gab es einen Wandel in Ihrer Einstellung zum Motorrad(fahren) und in der Nutzung?
21. Wie reagierte die Familie, Freunde auf das Motorradinteresse?
22. Wie reagierten Autofahrer oder Außenstehende?
23. Sind Sie Rennen gefahren?
24. Wenn ja, welche und mit welchem Motorrad?
25. Kannten Sie die Gruppe der sogenannten Halbstarken?
26. Hatten Sie Kontakt zu welchen?
27. Was hielten Sie damals von dieser Gruppe der Zweiradfahrer?
28. Wurden Sie als Motorradfahrer diskriminiert oder gesellschaftlich benachteiligt?
29. In welcher Situation?
30. Gab es Vorurteile gegenüber Motorradfahrern und wenn ja, welche?
31. Kennen Sie das Gesetz gegen das „lustbetonte Motorradfahren“ und wurde es bei Ihnen angewandt?
32. Wie wurde eine MotorradfahrerIn damals von Außenstehenden und anderen Motorradfahrern betrachtet?
33. Gab es andere Verhaltensweisen, ab wann, und wie sah dieser Wandel aus?
34. Wann haben Sie aufgehört Motorrad zu fahren und warum?
35. Haben Sie noch Fotos oder Dokumente aus dieser Zeit?



27.-30.12.1997

28.12.97

Januar 1998

03.-04.01.1998

10.-11.01.1998

10.-11.01.1998

15.-18.01.1998

24.-25.01.1998

30.01.-01.02.1998

30.01.-01.02.1998

30.01.-01.02.1998

Februar 1998

07.-14.02.1998

14.-15.02.1998

28.02.-01.03.1998

März 1998

21.-22.03.1998

April 1998

10.-13.04.1998

Enduro-Wandern mit dem
Enduro Team der Jugendher-
berge Tübingen. Informationen
bei Manfred Sailer, Gartenstraße
22/2, 72074 Tübingen
Tel: 07071/23002
Fax: 07071/25061

24.-26.04.1998

Jahreshauptversammlung des
BVDM e.V. im Deutschen
Museum, Außenstelle Flugwerft
Oberschleißheim. Informatio-
nen bei der BVDM Bundesge-
schäftsstelle
Tel: +49/6181/257849
100550.365@compuserve.com.

30.04.-03.05.1998

Tourerfreizeit mit dem Team
der Jugendherberge Tübingen.
Informationen bei Manfred Sailer,
Gartenstraße 22/2, 72074
Tübingen,
Tel: 07071/23002
Fax: 07071/25061

30.04.-03.05.1998

Frühlingsfest der IGG im BVDM
e.V. in 97342 Marktsteft (Mehrzweckhalle). Info
05932-69726
Fax 69727
oder
IGGespannfahrer@t-online.de

02.05.1998

05932-69726
Fax 69727
oder
JGGespannfahrer@t-online.de

Mai 1998

01.-04.05.1998

1. Italienische Touring Rally der
Harley Owners Group Europe
in der Toskana. Weitere Infor-
mationen bei Evelyn Kramer,
Starkenburgerstraße 12, D-64546
Mörfelden, Tel:
+49/6105/284246

02.-16.05.1998

Tunesienrundfahrt der Harley Owners Group Europe in Tunesien. Weitere Informationen bei Estelle Siebenborn, Starkenburgstraße 12, D-64546 Mörfelden
Tel: +49/6105/284260

20.-24.05.1998

Tour für Neu- und Wiedereinsteiger der Jugendherberge
Tübingen. Informationen bei
Manfred Sailer, Gartenstraße
22/2, 72074 Tübingen
Tel: 07071/23002, Fax:
07071/25061

20.-24.05.1998

Freizeit für Rollerfahrer/innen
der Jugendherberge Tübingen.
Informationen bei Manfred Sailer,
Gartenstraße 22/2, 72074
Tübingen
Tel: 07071/23002
Fax: 07071/25061



Da muß ich hiiiiiiiiinnn !!!!!



Falls jemand die Internet-Adresse vom Online-Markt mit Adressen von Herstellern, Motorradverbänden und vieles mehr verschluppt hat, oder sie mal rein zufällig noch brauchen sollte...:

<http://www.motorrad-markt.de>

Verkaufe

34 PS Drosselsatz für CX 500 (C.E). Scheiben in Ansaugstutzen der 50 PS Vergaser (u. Krümmer) mit Gutachten und Versand (gebraucht) DM 100,- (NP DM 240,-).
Tel.: 06427/2991 (Thomas)

Petra Grieb (1. Beisitzerin)
und **Claus Pöhlmann**
(**Europareferent**)
sind

UMGEZOGEN !!!

Die neue Adresse lautet:

Taunusstraße 2e,
63477 Maintal-Bischofsheim

Tel.: Claus 0172/9002768

Petra 0172/6620101

Hausintern tel: 06109/770413

Fax: 770414

e-Mail: cpoehlma@debis.com

Sicherheitstrainings für

BVDM-Mitglieder

Der ACE führt am Sonntag,

26. April 1998 und am Samstag 9. Mai 1998
Sicherheitstrainings

nur für BVDM-Mitglieder durch.

Wer mitmachen will, kann sich beim Regionalbüro München unter der Nummer:

089/8002141 anmelden.

Kosten: DM 130,-

Anmeldeschluß ist der 30. März 1998.

L. Crha

Sehr geehrte BVDM'ler,

der Motorradverein „Rennsportclub Pfaffenhofen e.V.“ möchte auch diesmal das Elefantentreffen mit folgender Aktion unterstützen:

Der Rennsportclub Pfaffenhofen e.V. hält zum 5. Mal den Kaffeestand anlässlich des Elefantentreffens ab. Den Teilnehmern steht wieder kostenlos (eine kleine Spende ist natürlich willkommen) heißer Kaffee und Tee zur Verfügung. Hierfür stehen wir am Freitag, den 30. Januar 1998 auf der Autobahn BAB A92 München/Deggendorf Richtung Deggendorf auf dem 2. Parkplatz (mit WC) nach dem Autobahnkreuz Neufahrn (km 41,4) in der Zeit von

11.00 Uhr bis 17.00 Uhr für die Motorradfahrer bei jedem Wetter bereit.

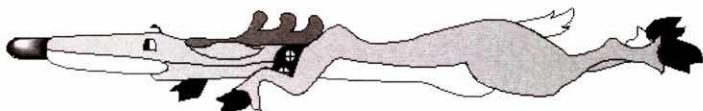
Zum Ablauf möchten wir noch erwähnen, daß sich mehrere Vereinsmitglieder für diesen Tag Urlaub nehmen und über 30 Liter Kaffee und Tee in Thermoskannen vorbereiten. Dieses Jahr haben wir für schlechtes Wetter auch eine Unterstellmöglichkeit zur Verfügung. Bei der letztjährigen Aktion wurden ca. 150 Motorradfahrer versorgt.

Sofern noch Rückfragen bestehen, könnt Ihr mich unter der Tel.Nr.: 08441/858-20 (dienstl.) bzw. 08441/71203 (priv) oder Fax: 08441/85858 erreichen.

Mit freundlichen Grüßen

Klaus Burgstaller

1. Schriftführer



Euro Demo 1998 in Bonn

**Biker-Gesetze
Wir reden mit!**

Auf Einladung des BVDM hin haben sich Vertreter von der Arbeitsgemeinschaft Christlicher Motorradfahrer, Biker Union, Bikers Cooperation, Kuhler Wampe und natürlich von uns getroffen um gemeinsame Aktionen und punktuelle Zusammenarbeit zu besprechen. Andere eingeladene Fahrerverbände der

Bundesarbeitsgemeinschaft Motorrad waren leider nicht anwesend. Als Ergebnis wurde unter dem vorläufigen Arbeitstitel „Motorrad Initiative Deutschland“ eine Plattform geschaffen, die nächstes Jahr in Bonn die Euro-Demo organisieren will. In der gegründeten Arbeitsgruppe wurde als Termin mittlerweile der 29. August 1998 festgelegt. Die Demo soll unter dem Motto „Biker-Gesetze - Wir reden mit!“ laufen. Wer bei der Vorbereitung und Durchführung der Demo mitmachen will, soll sich bitte bei der Geschäftsstelle melden.

H.H.

Achtung:

unbedingt den Redaktionsschluß beachten!
Zuschriften, die nach diesem Datum eingehen, können für das nächste Heft nicht mehr berücksichtigt werden.

Bitte alle Beiträge maschinell geschrieben oder per Diskette an die Redaktion. Wir freuen uns über alle Zuschriften, auch Bilder (keine DIA'S). Jeder Einsender erklärt sich mit einer möglichen redaktionellen Bearbeitung einverstanden. (Adressierten Briefum-

schlag für die Rücksendung beilegen!)

Namentlich gekennzeichnete Artikel, sowie alle Anzeigen, geben die Meinung des Verfassers und nicht die Meinung der Redaktion oder des Herausgebers wieder.

**Redaktions-
schluß für die
BALLHUPE
1/98
7. Februar
1998**

ECHT & STARK



GESCHMACK IN VOLLER STÄRKE.